

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Lage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. — Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörsdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Niederfeina, Weißbach, Ober- u. d. Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Bichensberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 102

Sonnabend, den 3. Mai 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikleiters **Max Seifert in Bretznig** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögenssachen: **der Schlusstermin auf den 24. Mai 1930, vormittags 11 Uhr**

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt worden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 30. April 1930

Liegekuren

Auch in diesem Jahre ist beabsichtigt, im Lausitzischen Grundstücke wieder Liegekuren für Kinder abzuhalten. Meldungen hierüber werden in der Zeit vom 5.—10. Mai 1930, vormittags 1/2—1/1 Uhr im Wohlfahrtsamte entgegengenommen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Pulsnitz, am 3. Mai 1930.

Der Rat der Stadt
Wohlfahrts- und Jugendamt

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Mai 1930

Krammarkt in Pulsnitz

Die Fieranten haben sich vorher beim Marktmeister, Polizeikommissar i. R. Reiche, anzumelden.

Montag, den 12. Mai

Biehmarkt in Pulsnitz

Pulsnitz, den 3. Mai 1930.

Der Stadtrat

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. Fußball. Alle Freunde und Gönner des Fußballsportes seien nochmals auf das morgen nachmittag 4 Uhr auf dem Sportplatz am Waldschlößchen stattfindende Treffen der Pulsnitzer Sportfreunde gegen die Liga-Reserve des Dresdner Sportvereins Brandenburg hingewiesen. Ein Besuch ist in jeder Weise lohnend. Alles Nähere im Inserat und Sportteil.

Pulsnitz. Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Sonntag, den 4. Mai 1930 von Herrn Dr. med. Fuchs versehen.

Pulsnitz. Anfängerunterricht. Die Einheitskurzschrift ist Gegenstand der Prüfungsordnungen aller Reichs- und Staatsbehörden. Sie ist leicht erlernbar. Ein Lehrgang für Anfänger beginnt nächsten Freitag, 1/7 Uhr, in der Schule. Die Lehrmittel führen die hiesigen Buchhandlungen. Anmeldungen sind beim Unterrichtsleiter, Herrn Justizinspektor Sögnel, spätestens aber bei Beginn des Unterrichts, zu bewirken.

Pulsnitz. Konfirmandenanmeldung. Anmeldung der diesjährigen Konfirmanden findet für Pulsnitz M. S. Dienstag, den 6. Mai abends 6—7 Uhr im unteren Zimmer des 3. Pfarrhauses statt. Für Ohorn Sonntag, am 11. Mai 10 Uhr nach dem Predigtgottesdienst im Kirchsaal. Die Kinder sollen nicht allein kommen, sondern vom Vater oder der Mutter begleitet sein. Mitzubringen ist für alle das Taufbuch, für auswärtig geborene die Taufbescheinigung (Familienstammbuch).

Die ersten Schwalben sind in diesen Tagen hier und da festgestellt worden. Also trotz des sehr milden Winters erschienen sie diesmal zu einem verhältnismäßig späten Termin wieder in unserer Heimat, während z. B. im Frühjahr 1928 die ersten Voten der flinken Segler bereits am 11. April, 1927 am 12., in den Jahren 1926 und 1925 sogar schon am 10. April beobachtet wurden. Es hat nie an Vogelfreunden gefehlt, die die Reisefäden der Schwalbenzüge zu einem Felde liebevollen Studiums erwählt haben. Aber ihre Forschungen haben eine genaue Antwort nach dem Warum noch nicht ergeben und nur gezeigt, daß diese klugen Zugvögel mehr als andere ihre Reisefähigkeiten von meteorologischen Verhältnissen abhängig machen, so daß sich an ihr Wiedererscheinen seit alters her der Glaube an einen bleibenden Lenkfesten knüpft.

Aus dem Sächsischen Gesetzblatt. Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 11 enthält folgende Bekanntmachungen: Verordnung über die Verzinsung gerichtlich hinterlegter Geldbeträge; Aenderung der Verordnung über die Herstellung und den Vertrieb batterienhaltiger Mittel zur Vertilgung tierischer Schädlinge; Aenderung der Verordnung über die für die amtlichen Vertriebsstellen des staatlichen Pflanzenschutzdienstes geltenden Vorschriften; Verordnung über die Abgrenzung von Gewerbeaufsichtsbezirken.

Wer ist Kleinrentner? Zu dieser Frage hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof neuerdings eine Entscheidung gefällt. Als Kleinrentner sind nach dieser Entscheidung solche Personen im Sinne des § 14 der Reichsgrundgesetz über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. Dezember 1924 zu verstehen, die vor dem 1. Januar 1920 ein Jahreseinkommen hatten, das ihren

Der Reichsfinanzminister zum Haushalt 1930

Schluß der Osterferien.

Die schönen Osterferien der Herren Reichstagsabgeordneten sind nun auch vorüber. Selbst das schöne Wetter und die ladende Frühlingssonne sind kein Hinderungsgrund, wieder mit der Arbeit zu beginnen. Und so erschienen denn am Freitag vormittag die Reichsboten mit ihren Köfferchen wieder in der Reichshauptstadt, um sich in das hohe Haus zu begeben, in dem man die große Politik macht. Jetzt beginnt eine doppelt schwere Sitzungsperiode. Einmal schwer, weil man ja doch nicht so gerne arbeitet, wenn draußen die Sonne strahlt, als wenn Hagel- und Schneeschauer an die Scheiben peitschen. Zum anderen hat sich recht schwerer Beratungsstoff angehäuft, der lange und hitzige Debatten erwarten läßt. So mußte man sogar diesmal darauf verzichten, die erste Sitzung mit kleineren Angelegenheiten auszufüllen, um sich erst einmal an die Arbeit wieder zu gewöhnen. Diesmal ging es gleich mitten hinein in den Kampf, den der Reichsfinanzminister mit einer großen Eitredede eröffnete. Der Inhalt dieser Rede gibt genug Stoff zu Debatten. Aber die Zeit drängt, und der Etat muß unter Dach und Fach, also heißt's schnell arbeiten!

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung, Freitag, den 2. Mai 1930.

Das Plenum des Reichstages behandelte die erste Beratung des Reichshaushaltsplans für 1930. Sämtliche Minister hatten auf der Regierungsbank Platz genommen. Das Wort erhielt der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, der zunächst auf den immer wieder hinausgeschobenen Abschluß der Reparationsverhandlungen hinwies und damit die katastrophale Finanzlage des Reiches in Zusammenhang brachte. So sei der Fehlbetrag des Jahres 1929 auf über 360 Millionen Mark einzuschätzen. Der Minister sprach dann von der Sanierung der Reichskasse und von dem in Deutschland herrschenden Kapitalmangel. Eine Steuerentlastung sei das wichtigste Problem unserer künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Keine Regierung werde an dieser Frage vorbeigehen können. Das Fundament für das vom Reichstag gebilligte Finanzprogramm sei ein ausgeglichener Etat.

Nachdem die Deckungsvorlagen vor den Osterferien angenommen worden seien, müsse man die Steuerentlastung des Jahres 1931 als gesichert betrachten.

Mit Hilfe der Kreuzer-Anleihe und des Schuldenentlastungsfonds werde man im Jahre 1930 schwebende Schulden in Höhe von rund 1 Milliarde abdecken können. Der dann noch bleibende Restbetrag sei nicht mehr bedrohlich. Dem Reichstag werde demnächst ein Ermächtigungsgesetz für Maßnahmen zugehen, die die Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft erleichtern sollten. Der erste zur Verfügung stehende Betrag solle zur Senkung der von den Ländern und Gemeinden erhobenen Realsteuern dienen. Der endgültige Finanzausgleich müsse den beweglichen Faktor im Gemeindesteuersystem schaffen und die Befähigung der Aufsicht über die Finanzgebarung der Gemeinden durch Einführung obligatorischer Rechnungsführung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle. Dann beschäftigte sich der Minister mit dem Etat. Auf der Ausgabe Seite, so sagte er, seien von der Konjunkturentwicklung besonders die Posten für Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge bedroht. Welche Maßnahmen man in dieser Hinsicht ergreifen werde, könne noch nicht gesagt werden. Man müsse aber solche Maßnahmen mit größter Beschleunigung durchführen. Das Ostprogramm werde den Etat-Ausgleich nicht gefährden.

„Das Ausmaß der Hilfe findet“, so äußerte sich Dr. Moldenhauer, „seine gegebene Grenze in der Notwendigkeit, den Etat gedeckt zu halten.“

Der Minister wies dann auf die Notwendigkeit der Umschulung, der Beförderung, der Lastenentlastung, der Verkehrsverbesserung, der Hebung der Arbeitslage und der Siedlung im deutschen Osten hin. Aus der großen Zahl der für die Ausgabenentlastung im Reich, in Ländern und Gemeinden beabsichtigten Maßnahmen erwähnte der Minister folgende Festlegung einer Höchstgrenze, über die hinaus die gesamten Ausgaben nicht steigen dürfen, Verminderung der Zahl der Reichsbehörden, Verringerung des Personalaufwandes, Einschränkung des Doppelempfanges an Gehältern und Pensionen, Angleichung der Befoldung im Reich, Ländern und Gemeinden. Daneben streifte der Minister das Problem der großen Reichsreform. Er schloß mit einem Appell an die Parteien, an der Ordnung des Etats- und Rassenwesens mitzuwirken.

Abgeordneter Vogel (Soz.) verzichtete, wie er einleitend in seiner Rede erklärte, auf eine zahlenmäßige Besprechung des Etats. Stattdessen beschäftigte er sich mit der innerpolitischen Lage und meinte, daß die bürgerlichen Parteien die bisherige Koalitionsfront zerbrechen hätten, damit die Entlastungen auf Grund des Young-Plans den bürgerlichen Parteien zugute kämen. Er erklärte, daß nur die Angst vor der Reichsauflösung die Verbindung unter den Regierungsparteien aufrecht erhalte.

Er richtete weiter heftige Angriffe gegen die Regierung Brünning und meinte, die heutige Rede des Reichsfinanzministers sei als ein Bekenntnis zum Abbau der Arbeitslosenversicherung, ja der ganzen Sozialversicherung zu werten. Das von vielen hinter der Regierung stehenden Parteien angestrebte Berufsständische Parlament sei in der Regierung Brünning schon verwirklicht. Jede Wirtschaftsgruppe vertritt ihre Sonderinteressen. Das schiele Agrarprogramm werde im Lager der deutschen Bauernschaft scharf kritisiert. Ähnliches zeige sich in der Frage der Osthilfe.

Abg. Erling (Str.) wies die Angriffe gegen das Zentrum zurück und warf den Sozialdemokraten vor, daß sie in schwerster Zeit die politische Verantwortung den anderen Parteien überlassen hätten. Wenn die Sozialdemokratie den Versuch machen würde, verantwortungsbewußt die Dinge zu meistern, würden die radikalen Strömungen im Lande links und rechts nicht so stark werden. Die Schwierigkeiten, in denen man sich heute befinde, seien darin begründet, daß der Reichstag im vergangenen Jahr dem Sanierungsprogramm der Regierung nicht zugestimmt habe. Die Regierung Brünning habe diese Fragen in 14 Tagen bereinigt. Die sozialdemokratische Kritik an den Steuererhöhungen sei nicht ernst zu nehmen. In Berlin trügen die Sozialdemokraten die Verantwortung. Dort sprächen sie trotz der außerordentlich hohen indirekten Gemeindesteuern nicht von einer Auspowerung des Volkes. Für die Arbeitslosenfürsorge seien 435 Millionen in den Etat eingelegt. Da könne man nicht sagen, daß die Regierung für die Arbeitslosen kein Herz habe. Abg. Erling trat anschließend für die Beibehaltung des Ministeriums der befreiten Gebiete im ganzen Etatsjahr ein.

Abg. Torgler (Komm.) erklärte, daß die Politik des Kabinetts von Eugenberg diktiert werde. Der vorliegende Etat bringe nicht die angekündigten Erleichterungen, die nach der Verabschiedung des Young-Planes eintreten sollten.

Dr. Cremer (D. V. P.) betonte den Sozialdemokraten gegenüber, daß ein Teil der neuen Steuern noch vom vorigen Kabinett bewilligt worden seien. Auch Finanzminister Dr. Silber-



Lebensunterhalt deckte und durch ein Vermögen oder auf andere Art sichergestellt war. Als solches Vermögen muß aber auch der Besitz eines vor diesem Zeitpunkt bereits betriebenen Geschäfts angesehen werden, wobei es nicht angeht, von dem eingeschätzten Friedenswert lediglich eine 5 prozentige Verzinsung als Ertrag anzusetzen. Wenn weiter die Aufgabe des Geschäfts zurückzuführen ist teils auf die Kündigung des Ladens und die mit der Wohnungszwangswirtschaft zusammenhängende Unmöglichkeit, einen neuen Laden zu mieten, teils auf den infolge der Inflation zurückgegangenen Ertrag, der die Aufbringung einer höheren Ladenmiete unmöglich macht, so ist dieser Grund besonders mit in Betracht zu ziehen.

Ein Protest gegen unsere Geldmünzen Die Bayerische Numismatische Gesellschaft hat Stellung genommen zu der wiederholt beanstandeten Gestaltung unserer Reichsmünzen. Dazu äußert sich die Bayerische Staatszeitung: Was an neuen Reichsmünzen, auch Gedenkmünzen, schon geleistet worden ist, verdient überhaupt nicht künstlich gewertet zu werden. Sollte man nach ihnen unseren Kulturstand beurteilen, so stellt sich ein Tiefstand heraus, der in der Zeit vor dem Kriege trotz aller mit Recht so scharf verurteilten Geschmacksünden im Namen des Reiches kaum schlimmer gewesen ist. Alle, die auf eine würdige Repräsentation des Reiches auch durch seine täglichen von Hand zu Hand gehenden Münzen Wert legen, werden daher dem einstimmig angenommenen Antrag der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft zustimmen, einen Protest an das Reichsfinanzministerium zu richten, in dem gefordert wird, daß künftighin eine Kommission von Fachleuten über die Form neu auszubringender Münzen entscheidet. Die numismatischen Gesellschaften Deutschlands haben sich mit einer Ausnahme einmütig hinter den Antrag und den Protest gestellt.

Großnaundorf. Lehrereinweisung. Durch Verordnung des Ministeriums für Volksbildung vom 14. April ds. Js. ist die Wahl des Frl. Helene Wilhelm als ständige Fachlehrerin für den Zweweberband Großnaundorf-Bichtenberg (Berufsschule) bestätigt worden. Auf Anordnung des Herrn Oberschulrat Schneider, Kamenz, wurde am gestrigen Freitag früh 7 Uhr in Gegenwart des Herrn Lehrer Hübschmann und der Kochabteilung lb in der Lehrliche zu Großnaundorf die Amtseinführung von Frl. Wilhelm vorgenommen. Schulleiter Martin widmete der Lehrerin in seiner Einführungsansprache das Wort: „Schaffen und Streben allein nur ist Leben“, und verpflichtete Frl. Wilhelm auf Amtstreue und genaue Beobachtung der Amtspflichten mittels Handschlag und Jawort. Nach herzlichem Beglückwünschung durch die Lehrer fand die kurze schlichte Feier ihr Ende.

Bauzen. Todesfall. Am Montag verstarb an den Folgen eines vor etwa acht Tagen erlittene Schlaganfalls Regierungsveterinärarzt Carl Steffani im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene war 27 Jahre als Bezirksstierarzt für die Amtshauptmannschaft Bauzen tätig.

Bauzen. Zwei Wirtschaften niedergebrannt. In Kauppa bei Nikel brannten aus noch unbekannter Ursache zwei Wirtschaften nieder. Von der einen blieb nur das Wohnhaus erhalten, allerdings beschädigt. Die Besitzer erleiden durch den Verlust von Mobiliar und Kleinvieh großen Schaden.

Dresden. Dr. Maurenbrecher †. Der ehemalige Geistliche an der Reformierten Kirche Dr. Max Maurenbrecher, ist in Thüringen auf einer Landpfarre gestorben. 1919 wurde er als deutschnationaler Abgeordneter in den sächsischen Landtag gewählt, legte aber Ende 1920 sein Mandat nieder, da er die Hauptschriftleitung der Deutschen Zeitung in Berlin übernahm.

Ebersbach. Landesschultagung. Nachdem im ganzen Lande weit über 200 Versammlungen innerhalb der Ortsgruppen stattgefunden haben, rüstet sich der G. v. L. u. H. Landesschulverein für Sachsen nunmehr zu seiner diesjährigen Landesschultagung in Ebersbach (Sachsen) am 3. und 4. Mai. Es liegen bereits aus dem ganzen Lande Anmeldungen zu ihr vor. In der Vertretertagung am Sonnabend abend wird Oberlehrer Hantsch aus Dresden über „Führeraufgaben“ sprechen. Im Festgottesdienst am Sonntag predigt Pfarrer Auenmüller aus Dresden. Im Anschluß daran findet die Mitgliederversammlung mit Jahresbericht statt. Um 1/5 Uhr spricht in öffentlicher Versammlung Schulleiter Wahn, Mitglied der Synode, aus Oberhohndorf bei Zwickau über: „Elf Jahre Übergangsschulgesetz! Heraus aus der Schulnot!“

Lichtenstein-Gallenberg. Familiendrama. Die hier wohnhafte 30 Jahre alte Ehefrau Anna Klind versuchte, sich und ihre beiden Kinder zu vergiften. Die Tat wurde rechtzeitig bemerkt und alle drei wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Anscheinend ist Schwermut der Grund zu der Tat gewesen.

Neue Verhandlungen über die Regierungsbildung.

Oberbürgermeister Dr. Blüher hat die Anregung Dr. Dehnes zur Bildung eines Beamtenkabinetts an die übrigen bürgerlichen Parteien weitergeleitet. Der Vorschlag Dr. Blüher, das alte Kabinett wiederzuwählen, soll bei den Deutschnationalen, dem Landvolk und den Nationalsozialisten keine Gegenliebe gefunden haben. Die Nationalsozialisten werden am Sonnabend eine Fraktions-sitzung abhalten, in der sie zur Frage der Regierungsbildung Stellung nehmen werden. Eine interfraktionelle Besprechung der bürgerlichen Parteien ist für Montag in Aussicht genommen.

Eine Fleißner-Debatte im Leipziger Rathaus.

Für die letzte Stadtverordneten-sitzung war eine Tagesordnung von nahezu zwanzig Punkten vorgesehen.

ding habe die Hebung der Wirtschaft verlangt. Die Sozialdemokratie habe das Fiskalisch zu den Mittelparteien zerschneiden. Das Steuerentlastungsprogramm bringe, wenn es im nächsten Jahre in Kraft gesetzt würde, noch nicht die große Finanzreform. Unrichtig sei es, wenn in der Stadtschrift behauptet würde, daß das Defizit des vorigen Jahres auf die Haltung des Reichstages zurückzuführen sei. Es basiere auf Fehlschätzungen der Regierung, der schlechten Konjunktur-entwicklung, auf der Verzögerung der Reparationsverhandlungen und vor allem auf der Tatsache, daß man nicht rechtzeitig eine Reform der Arbeitslosenversicherung durchgeführt habe. Dr. Cremer verlangte eine stärkere Abhängigkeit der einzelnen Ressorts vom Finanzminister hinsichtlich der Finanzgebarung, und ferner Sicherheiten dafür, daß der Reichstag keine neuen Ausgaben beschließe, die mit der Sparpolitik nicht zu vereinbaren wären. Die Ueberweisungen an die Länder seien um 170 Millionen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Darnach habe man geglaubt, 120 Millionen weniger bewilligen zu können. Dem Panzerkreuzer B stimmte der Redner zu. Dann wurden die Beratungen abgebrochen und auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

Beschleunigung der Etatsberatungen.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit der Reichstagsarbeit in den kommenden Wochen. Nach der ersten Lesung des Etats soll eine Pause eintreten, um dem Haushaltsausschuß Gelegenheit zu geben, die Etats vorzubereiten. Die zweite Lesung des Haushalts wird voraussichtlich Mitte der übernächsten Woche beginnen. Dann will der Reichstag mit einer kurzen Pausenpause bis zum Anfang Juli durchgehen. Der Etat soll am 30. Juni abgeschlossen sein, damit der Notetat nicht nochmals verlängert werden muß. — Von größeren Gesetzgebungswerken soll neben dem Etat vor allem die Osthilfe beraten werden, die aber noch nicht vom Kabinett erledigt worden ist.

Nur ein kleines Ostprogramm für dieses Jahr?

Das Reichskabinett hatte am Freitag eine mehrstündige Beratung. In erster Linie standen auf der Tagesordnung des Reichskabinetts wirtschaftspolitische Fragen, darunter auch die Stellungnahme zum deutsch-polnischen Handelsvertrag. Die am Donnerstag begonnene Beratung über das Ostprogramm hat das Kabinett vorläufig unterbrochen.

Wie verlautet, hat der Reichsfinanzminister erklärt, die im Entwurf angeforderten Mittel nicht bewilligen zu können.

Chem. Reinigung
W. Kellina
Kleider-Färberei
Nächste Annahmestelle:
E. Kaiser, Modewaren, am Markt

In diese Tagesordnung ist man gar nicht eingetreten, denn man hat in erster Linie den Dringlichkeitsantrag der vereinigten Bürgerfraktionen behandelt, der sich mit den Vorkommnissen beim kommunistischen Reichsjugendtag zu Ostern befaßt und der den Rat aufforderte, bei der Regierung die Entsendung des verantwortlichen Beamten aus dem Polizeipräsidium zu erwirken. Der Antrag wurde durch den Stadtverordneten Dr. Köppler, Direktor des Leipziger Meßamtes, begründet. Er fand schärfste Gegnerschaft aus den Reihen der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktionen und wurde temperamentvoll unterstützt durch die Nationalsozialisten und die Volksrechtspartei.

Zu einer Entscheidung ist es nicht gekommen, vielmehr ist die Besprechung auf kommenden Mittwoch vertagt worden. Polizeipräsident Fleißner, der sozialdemokratischer Stadtverordneter ist, hat an dieser Sitzung nicht teilgenommen, er hat schriftlich erklärt, daß gegen ihn ein Disziplinarverfahren im Gange sei und daß aus diesem Grunde von ihm eine Stellungnahme zu den Ostvorgängen im Leipziger Stadtverordnetenkollegium nicht erwartet werden könne.

Um die Tarifierhöhung der Reichsbahn

Berlin. Die Tagung des Reichseisenbahnrates am Freitag wurde durch eine Ansprache des Reichsverkehrsministers von Guérard eröffnet, in der er u. a. ausführte, daß die Reichsbahngesellschaft demnächst auch nach außen hin ihren Charakter als rein deutsches Unternehmen wiedergewonnen haben werde. Aus dem neuen Reparationsplan ergebe sich jedoch keine finanzielle Entlastung für die Reichsbahn. Trotz der Tarifierhöhung des Jahres 1928 reichen die Einnahmen nicht aus, um neben der hohen Reparationslast die inzwischen weiter gestiegenen Ausgaben für das Personal und die zur Aufrechterhaltung einer ordnungsmäßigen Wirtschaft nötigen Sachausgaben zu decken. Um diesen Schwierigkeiten abzuhelfen, habe die Reichsbahngesellschaft neue Anträge auf Tarifierhöhung gestellt.

Ohne der Beurteilung durch den Reichseisenbahnrat in irgendeiner Weise vorgreifen zu wollen, dürfe er bemerken, daß sich bei den in diesen Tagen geführten Verhandlungen mit den Vertretern der Länder und im Ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrates bereits die Bereitschaft gezeigt hat, wenigstens einem Teil der Tarifierhöhungs-Vorschläge zuzustimmen.

Starker Widerstand richtete sich jedoch gegen die geplante Erhöhung der Wagenladungsfrachten, und er verkenne die schwerwiegenden Bedenken nicht, die die Vertreter der Regierungen der Länder und der Wirtschaft gegen diese neue Belastung, die insbesondere die Waffengüter treffe, zum Ausdruck gebracht hätten. Die unbedingte Notwendigkeit, die Reichsbahn finanziell leistungsfähig zu erhalten, müsse anerkannt werden.

Er halte die Belastung des Etats, die, auch wenn das Programm auf mehrere Jahre ausgedehnt werde, eintrete, für zu groß. Das Kabinett hat daraufhin den zuständigen Ressorts den Auftrag erteilt, ein sogenanntes kleines Ostprogramm auszuarbeiten, das

nur etwa Mittel in Höhe von 80 Millionen Mark

vorsehen soll, die in diesem Jahr den eigentlichen Ostgebieten, also Ostpreußen, Oberschlesien und der Grenzmark Posen-Westpreußen, die dringliche Hilfe bringen soll. Es soll dann mit diesem Programm die allgemeine Zusage verbunden werden, daß im nächsten Jahre ein großes Wirtschaftsnotprogramm vorgelegt werden soll, bei dem alle wirtschaftlich geschädigten Gebiete, auch zum Teil im Westen, vor allem aber alle Gebiete östlich der Elbe, bedacht werden sollen.

Reichskabinett stimmt dem Handelsvertrag mit Polen zu.

Das Reichskabinett hat am Freitag abend in einer Beratung den Entwurf des Gesetzes über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, dem sich auch die Freie Stadt Danzig anschließen will, also den deutsch-polnischen Handelsvertrag, gebilligt. Es wurde nicht bekannt gegeben, ob das Kabinett einstimmig diesem Vertrag, der noch von dem vorigen Kabinett veranlaßt war, zugestimmt hat, oder ob etwa einige Mitglieder des Kabinetts, darunter der Reichsernährungsminister Schiele, den Vertrag nicht gebilligt haben.

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung beschlossen, den Vorschlägen des Reichsernährungsministers zuzustimmen. Die Einfuhrschieine wurden auf Roggen, Gerste, Hafer und Erzeugnisse daraus sowie für Mülleierzeugnisse aus Weizen ausgedehnt. Ferner wurden die Einfuhrschieine für Schweine und Schweinefleisch geändert und für Rindvieh, Schafe und dem Fleisch daraus neu geschaffen.

Demokratische Reichstagsfraktion gegen den Panzerkreuzer B.

Wie man mitteilt, trat beim Wiederauftreten der Reichstages die demokratische Fraktion zu einer Erörterung über die politische Lage zusammen. Bei der Beratung ergab sich sowohl in der Beurteilung der Gesamtsituation als auch bei entscheidenden Einzelpunkten eine durchaus einheitliche Auffassung der Fraktion. Im Hinblick auf die bevorstehenden Erörterungen über den Panzerkreuzer B wird der demokratische Etatsredner im Reichstag zum Ausdruck bringen, daß die Reichstagsfraktion der Demokraten die erste Baurate für den Panzerkreuzer B ablehnt.

Professor Butler über den Friedensgedanken.

Der amerikanische Professor Butler hielt im Reichstag vor geladenen Gästen einen Vortrag, bei dem er auf den geschichtlichen Werdegang des Friedensgedankens eingieng. Professor Butler wies besonders auf die Bedeutung Gichtes, Bismarcks und Immanuel Kants für das deutsche Geistesleben hin. Zum Schluß seiner Rede beschäftigte sich Professor Butler mit den Fragen Kriegsausgangspunkt, Sicherheit, Neutralität. Die Welt von heute müsse sich entscheiden, ob sie den Weg des Vertrauens oder ob sie den Weg des Argwohns gehen wolle.

Eine Entschließung der Westarpgruppe

Berlin. Unter Vorsitz des Grafen Westarp fanden sich am Donnerstag abend die Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion zusammen, die bei der Abstimmung über die Steuererlasse für die Regierungsvorschläge stimmten. Die Sitzung zog sich bis tief in die Nacht hinein hin und wurde streng vertraulich behandelt.

Als Ergebnis der Beratungen richtete Graf Westarp an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Sugenberg, sowie an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Dberföhren

folgendes Schreiben:

„Im Auftrag der in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen. Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 14. April gegen die Parteigrundsätze oder das Parteinteresse verstoßen hat, zumal da die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einstimmigen Fraktionsbeschlusses vom 3. April das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der berufenen Verbände der Landwirtschaft unbedingt erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft endgültig sichergestellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschluß des Fraktionsvorstandes vom 25. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen. Ferner müssen wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandsbeschlusses in die Einzelabstimmungen eingreift und deshalb in den durch die Parteifassung dem Vorstände beigelegten Befugnissen nicht begründet ist, und in Bah-rung der durch die Verfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Frage unseres Handelns vorbehalten.“

Die in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion sind: Bachmann, Dr. Bazille, Dingler, Domsch, Dr. von Dryander, Fromm, Hampe, Hartmann, Dr. Haslacher, Semeter, Jandrey, Dr. Koch, Leopold, Lind, Menzel, Ohler, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, Freiherr von Richtigshofen, Schmidt-Stettin, Schröter-Liegnitz, Schulz-Bromberg, Staffehl, D. Strathmann, Vogt, Wallraf, Graf Westarp.

Eine Unterredung mit Graf Westarp.

Graf Westarp gewährte im Anschluß an diesen Brief einem Presse-Vertreter eine Unterredung, in der er u. a. erklärte: „Von vornherein möchte ich dem Irrtum entgegenreten, als ob die Unterzeichner der Erklärung ihrerseits gewillt seien, gewissermaßen in das Lager der Regierungsparteien einzutreten. Auch wir sind, um mit den Worten des Parteivorstandsbeschlusses zu reden, durchaus der Ansicht, daß eine Unterstützung des Kabinetts Brünning sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen grundsätzlich nicht die Aufgabe der Fraktion und Partei ist. In diesem Sinne werden wir in jedem Zweifelsfalle unsere Entschließung, deren Selbständigkeit wir uns vorbehalten zu

müssen glauben, darüber treffen, welche Haltung zu den einzelnen Vorschlägen und Maßnahmen der Regierung einzunehmen ist. Sie wird von der Gesamtpolitik der Regierung abhängig sein. Wir sind überzeugt, daß die Fraktion auf dieser Grundlage ohne Zwang eine einheitliche Politik stark aktiven Charakters treiben kann."

Aus aller Welt.

Die Kalilager an der bremisch-oldeburgischen Grenze. Das an der bremisch-oldeburgischen Grenze bei Heidkrug angebohrte Kalilager hat sich als von großer Wichtigkeit erwiesen. Die Prüfung der Bohrerne ergab, daß Karnallit und ein hochwertiges Steinsalz gefunden wurden. Der Kaligehalt des Lagers ist höher als der Durchschnittsgehalt aller bisherigen deutschen Karnallitfunde. Das Heidkruger Vorkommen liegt äußerst fruchtig dicht an den Wasserläufen. Die Steigerung des deutschen Kalieports ist damit gegeben. Hinzu kommt, daß der neue Schacht inmitten einer Landschaft liegt, die das höchstverbrauchende Kaliland des deutschen Inlandes ist.

Die französischen Saharaflieger gefunden. Das bei einem Fluge über die Wüste Sahara vermisste französische Flugzeug ist von einer Kamelkarawane etwa 500 Kilometer südlich von Reggan zertrümmert aufgefunden worden. Die drei Insassen sollen nur leicht verletzt sein.

Schweres Autobusunglück. In der Nähe von Ungarisch-Gradiß kam ein Autombus ins Schleudern und stürzte bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Fuhrwerk auszuweichen, in den Straßengraben. Von den neun Insassen war einer auf der Stelle tot, zwei andere starben im Krankenhaus. Die übrigen sind schwer verletzt worden.

Schiffstaufe bei der Hamburg-Amerika-Linie. Der Schnelldampfer „Nordmark“ der Hamburg-Amerika-Linie

hat die Werft der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft in Flensburg zu seiner Probefahrt verlassen. Die Fahrt, die in die Ostsee führte, verlief durchaus erfolgreich. Das Schiff wurde von der Reederei übernommen und trat noch am gleichen Tage die Weiterreise nach Hamburg an.

Morgen nachm. 4 Uhr

Brandenburg Ligareserve: Sportfreunde / Sportplatz am Waldschlößchen

Drahtloses Ferngespräch Marconis mit New York. Marconi hielt von seiner Yacht „Elektra“ aus, die in der Nähe von Rom liegt, mit New York ein drahtloses Ferngespräch. Die Unterhaltung, die durchaus klar und verständlich war, wurde längere Zeit geführt.

Deutsche Flugzeuge erhalten amerikanische Dauerlandungsurlaubnis. Das Staatsdepartement Washington hat deutschen Flugzeugen eine Dauerurlaubnis erteilt, in den Vereinigten Staaten zu landen. Die Erlaubnis betrifft besonders Katapultflugzeuge, die kurz vor Erreichung der Küste von Bord der Ozeanriesen fliegen, um die Post auf schnellstem Wege nach New York zu bringen. Das System hat sich bei der „Bremen“ sehr bewährt. Die Erlaubnis war bisher zeitlich beschränkt und mußte für jedes Flugzeug gesondert eingeholt werden.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Zunächst noch heiter und warm, im späteren Verlauf Bewölkungszunahme und örtlich Gewitterneigung. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

Standesamts-Nachrichten

Pulsnitz

Geboren: Bruno Günter Runge, Sohn des Brenneiarbeiters Ernst Max Runge und dessen Ehefrau Gertrud Elise geb. Fährlich, Pulsnitz. — Johanna Inge Mittelmann, Tochter des Arbeiters Martin Herbert Mittelmann und dessen Ehefrau Hedwig Johanna geb. Fimmell, Pulsnitz. — Edith Hannelore Gebler, Tochter des Kuristen Gustav Erhardt Gebler und dessen Ehefrau Elise Margarete Edith geb. Gräfe, Pulsnitz.

Aufgebeten: Der Klempner Friedrich Erich Richter, wohnhaft in Pulsnitz, mit dem bisherigen Hausmädchen Elisabeth Dora Tröger, wohnhaft in Niedersteina. — Der Dekorationsmaler Friedrich Anton Habel, wohnhaft in Weimar, mit der Hausdame Helene Linna Kerschmar, wohnhaft in Pulsnitz.

Gehelratet: Der Weber Otto Max Hentschel die Zuschneiderin Dora Hilda Korluf, beide wohnhaft in Pulsnitz M. S.

Gestorben: Die Rentenempfängerin Emma Anna Wienert geb. Seebig, 60 J., 7 M. und 17 T. alt, Pulsnitz. — Die Wirtschaftsgehilfin Margarete Klobet Schäfer, 22 J., 1 M. und 18 T. alt, Niedersteina.

Dohn (Monat April)

Geburten: Ruth Inge, Tochter des Bandwebers Franz Erwin Kluge und seiner Ehefrau Rosa Linda geb. Müller. — Frida Irene, Tochter des Zimmermannes Richard Erwin Haupe und seiner Ehefrau Maria Frida geb. Kaiser. — Martin Helmut, Sohn des Steinmetz Georg Martin Kunath und seiner Ehefrau Bertha Elsa geb. Schöne. — Flora Helene, Tochter der unverheirateten Näherin Anna Flora Haupe.

Eheschließungen: Erwin Hans Gärtner, Maurer in Nöthenberg, mit Margarete Meta Wähner, Fabrikarbeiterin. — Otto Max Müller, Bauarbeiter, mit Marie Luna Oswald, Fabrikarbeiterin. — Bernhard Albin Kluge, Hilfsfleger, mit Margarete Gertrud Gähler, Wärlerin, beide in Arnsdorf, Landesanstalt.

Storbefälle: Auguste Emilie verw. Hoppe geb. Preßler, Rentenempfängerin, 79 J., 4 M. und 26 T. alt.

Zum Jahrmarkt
extra billige Preise im
Konfektionshaus
Rudolf Lederer
Radeberg
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Trotz der billigen Preise
5 Prozent Rabattmarken

Trotz der billigen Preise
5 Prozent Rabattmarken

la. Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. — M 6 30 franko
Dampf-Käsefabrik Rendsburg

384

ist Ihr Mietwagen-Anruf.
Paul Geißler, Pulsnitz

Olivenöl (Provence)
Speiseöl
Wein-Essig
Estragon-Essig
empfiehlt die
Löwen-Apotheke

Was das Fett für das Leder —
das ist unsere chemische Reinigung für die Stofffaser!

GEBR. LEHMANN
Färberei und chem. Wasch-Anstalt

reinigt chem. **Anzüge**
färbt **Kleider**
bügelt **Mäntel**

und alle anderen Garderoben schnell, gut und preiswert
Eine mehr als 60 jähr. Erfahrung mit entsprechender
Einrichtung sichern denkbar beste Ausführung
Vertreter: Theodor Schieblich

Indanthren-Stoffe
zu Kleidern, Sporthemden,
Schlafanzügen

Oberhemden-Stoffe
Oberhemden
Sporthemden
Bayernjacken
Turnbekleidung
Schürzen
Tasch- und Nachthemden
für Kinder u. Erwachsene
Prinzeßbrücke
in Seide, Batist, Trikot und
Zephir

Hemdhosens - Schlüpfer
Rockhemdosen
empfiehlt

Leinenhaus Voigt

Miele

Melkmaschine
Zentrifuge
Buttermaschine



Die Merkmale
aller Miele-Erzeugnisse sind:

Einfachheit Betriebssicherheit
Dauerhaftigkeit Preiswürdigkeit.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Fritz Schulz jun. A.G.
Leipzig

Global
tötet Motten
Durch D. R. P. geschützt

Bruteier
v. Blaugold Wyandott.
Begeleisung 247 Eier. Mit
sq. E. prämi. Lichtenberg 128

EISU - Stahl- u. Holz-Betten
Schlafzimm., Kinderbetten, Stahlmatr.,
Polst., Chaisel., an jeden Teilzahlg.,
Katal. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Erstklassiger Klavierstimmer
(Klaviermacher) an mehreren
Seminaren tätig, seit 25 Jahren
hier bekannt, hat hier zu
tun. Werte Aufträge nimmt
die Tageblatt-Gesch. entgegen

Kluge Frauen

laufen Spülapparate, Clysos,
Duschen, Vorfalbinden, Leib-
binden und alle hygienischen
Frauenartikel und erhalten d. is-
tret. Auskunft und Rat.

Frau Heusinger
Dresden, Am See 37
Ecke Dippoldswaldaer Platz
Nähe Hauptstr. (o. d. Reithausstr.)

Wer Geld
sucht
für jeden Zweck
ab 500 M. in jeder
Höhe?
Auskunft kostenlos u. ohne Prob.
nur bei F. Schöne, Dresden,
Schiffenplatz 4 III, 10-1 u. 3-6
Telefon 62236

Ostpreussische Röhre
(hochtragend, und frisch gefalbt)
reichen von Sonntag früh an
sehr preiswert zum Verkauf
und Tausch gegen Schlachtvieh.

Arno Viehsch
Gasthof Lomnitz

Suche für sofort
Kleinknecht
oder Kleinmagd im Alter von
14—17 Jahren. Vorstellung
muß bis 4. d. Mts. erfolgen,
da sonst ältere Burschen ein-
treten. **E. Rosenberg,**
Leppersdorf Nr. 179.

Barterre - Räume
mit eigen. Wasserleitg., mitten
in der Stadt gelegen, für Bad
oder Waschanstalt geeignet,
sodort zu vermieten. Adresse
unter A. Z. 100 a. d. Exp. erb.

Eine junge Kuh
ganz nahe zum Kalben, steht
zum Verkauf. Zu erfragen in
der Tageblatt-Geschäftsstelle.

Einen tücht. Knecht
sucht Eisold, Friedersdorf.

Prima Weißstüdkalk
Bementkalk in Säcken
Portlandzement
Dachpappe
von frischen Eingängen
empfiehlt
Hermann Herzog
Bischheim-Gersdorf
Schöne Speisefar-
stoff- u. Runkelrüben
verkauft U. Gude

Zum
Jahrmarkt in Radeberg
ins
Schubhaus Baum!
Warum?
Weil dort die **größte Auswahl**
Die **besten Qualitäten**
Die **billigsten Preise**
Mitglied des Rabattsparvereins

Wohlmann-Saat, sehr
schöne schles. Ware, empfiehlt
S. W. Trepte, Ramez Tel. 20

Deutsch. Schäferhund entlauf.
Wo jagt die Geschäftsst. d. Btg.
S. W. Trepte, Ramez Tel. 20

1000-fach rentiert sich ein Abonnement
auf das „Pulsnitzer Tageblatt“



„Das Hühnerauge sitzt aber tief!“
„Und sitzt es noch so tief,
„Lebewohl!“ holt es heraus.“

Hühneraugen-Lebewohl und **Lebewohl** Ballenscheiben
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in
Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben: **Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 32**



Auf viele Anfragen geben wir hiermit bekannt, daß der Verkauf unserer hochfeinen, äußerst preiswerten

HERREN- UND DAMENSTOFFE

von nun ab werktags von 8—12 Uhr und von 1/2 14 bezw. 1/2 2 Uhr bis 18 bezw. 6 Uhr in unserem Lager, STOLPENER STRASSE 2, stattfindet

TUCHFABRIK F. G. HERRMANN & SOHN GMBH., BISCHOFSWERDA

Wir führen in reichhaltigster Auswahl Cheviot, Kammgarn, Sport- und Mantelstoffe für Damen und Herren zu allerniedrigsten Preisen

Hotel Schützenhaus
Sonntag, den 4. Mai
der beliebte **Großtanzdielen-Betrieb**
Anfang 6 Uhr
In der Diele Künstler-Konzert!
Hierzu ladet herzlich ein **A. Höntsch**

Gasthof Pulsnitz M. S.
schönster u. größter Saal der Umgebung
Sonntag von nachmittags 6 Uhr an
feiner öffentlich. Ball

Morgen Sonntag
Waldschlösschen Tanz-Vergnügen
Eintritt 50 Pf. Tanz frei
Neueste Schlager
Gasth. z. weißen Taube, Weißbach
Neuester Konzert- u. Ballsaal der Umg.
Morgen Sonntag **öffentlicher Ball!**
Miet-Auto 460

HOTEL HH HAUFÉ
GROSS-ROHRSDORF
Sonntag, den 4. Mai
Gross-Tanz-Diele
Anfang 5 Uhr
Eintritt 60 Pfg. mit Steuer **Tanz frei!**
In den unteren Räumen
das beliebte Konzert!
Freundlichst ladet ein **O. Iser.**

Goldner Stern Kamenz
Feiner Ball
morgen Sonntag
von 5 Uhr an
Orchester:
Die beliebte Hauskapelle
Empfehle meine
künstlerisch vorgerichteten
Lokalitäten bestens

Garten-Restaurant „Feld-Schlösschen“
Zur jetzigen Frühjahrszeit empfehlen wir unseren neu eingerichteten schattigen und staubfreien Garten zum regen Besuch; er bietet einen angenehmen Aufenthalt Sonntag am 4. Mai
Grosses Frühlingsfest
verbunden mit feinem Unterhaltungs-Konzert.
Herrliche Baumblut! Div. Gebäck mit Schlag-sahne.
Um gütigen Zuspruch bitten Familie Paufler

Puch - Motorräder
steuer- und fährerscheinfrei 6 PS
Vertreter:
Kurt Garten, Pulsnitz
gegenüber Schützenhaus

Gesundheit und Kraft
Götzenbrot schafft!

Miet-Auto
Schwaar
Anruf 315

Billige Jahrmarkts-Angebote

- Waschmusseline, neueste Kleidermuster in reifer Auswahl Meter 95, 70, 65 und **45 Pf.**
- Wollmusseline, prima Qualität, entzündende Neuheiten Meter 2,90, 2,25, 1,90 und **1 25**
- Waschkunstseide, prachtvolle neue Muster in haltbarer Ware Meter 1,60, 1,25 und **78 Pf.**
- Zephir, echt indanthren, für Kleider u. Sport-hemden Meter 70, 62 und **48 Pf.**
- Tweeds, die große Mode, in reizenden Zusammenstellungen Meter 3.—, 2,40, 1,40 u. **95 Pf.**

Seidenstoffe wie Crepe de Chine, Crepe Satin, Crepe Maroco, Crepe Georgette und Veloutine in reifer Farbauswahl sabelhaft billig

- Kleiderstoffe wie Popeline, Wollripps, Crepe Caïd und Panama in allen Modenfarben Meter 3,60, 2,40, 2,10 und **1 75**
- Künstlergardinen in englischem Tüll, Madras und Etamin, entzündende Neuheiten Fenster 14,50, 12,50, 9,50 bis **2 25**
- Stores in Tüll, Madras, Etamin, in jeder gewünschten Breite 9,50, 7,50, 4,75 und **75 Pf.**
- Landhausgardinen, gestreift oder kariert, 60 cm breit Meter 75, 50 und **38 Pf.**

1 großer Posten Steppdecken mit prima Wollfüllung, teils in Seide Stück 48.—, 37,50, 29.—, 19.— bis **9 75**

- Riesenauswahl in Diwan- und Tischdecken, Wandbe-hängen und Kaffeedecken zu bekannt billigen Preisen
- Bettvorlagen in Plüsch, Agminster und Persimintier Stück 9,75, 6,75, 4,25 und **1 85**

1 Posten Chaiselongues, solide gearbeitet, mit 32 Federn Stück 49.—, 45.— und **38 50**

- Herren-Mako-Einsatzhemden mit bestem Tricotfesteinfaß Stück 3,50, 2,90 bis **1 75**
- Herren-Mako-Hemden, nur erprobte Qualität Stück 4,25, 3,25 und **2 25**
- Herren-Mako-Hosen, teils echt ägyptischer Mako Paar 3,50, 2,75 und **1 75**
- Herren-Netzjacken, bestes Knüpfgewebe Stück 1,45 und **95 Pf.**
- Herren- und Knaben-Sporthemden in Panama und Zephir, für Herren von **2,90 an** für Knaben von **1,90 an**

- Rohnessel, meine bekannten haltbaren Qualitäten ca. 140 cm breit, Meter 1,15, 95 und 78 Pf. ca. 80 cm breit, Meter 65, 56 u. 44 Pf. ca. 70 cm breit, Meter **32 Pf.**
- Wäschtuch, fein-, mittel-, u. starkfäd. Qual. 80 cm breit Meter 78, 65, 42 und **38 Pf.**
- Körperbarchent, blütenweiß, erprobte Qualität 80 cm breit Meter 95, 78 und **65 Pf.**

Fertige Bettwäsche, in Kissen und Umon 1 Bezug m. 1 glatten u. 1 gefädelten Kissen Garnitur 8,10, 7,75 und **6 75**

- Damast- und Stangenleinen, nur beste süddeutsche Ware, 130 cm breit, Meter 2,45, 1,95 u. 1,25 M., ca. 80 cm breit 1,45, 95 u. **75 Pf.**
- Handtücher für die Küche und in Damast, pa. erprobte Qual., Stück 1,25, 95, 78, 58, **38 Pf.**

1 großer Posten Tischwäsche teils Reinleinen, teils Halbfeinen in den Größen 130x225 cm, 130x160 cm, 130x130 cm ca. **25 Prozent unter regulärem Preis!**

- Wischtücher in bekannt haltbaren Qualitäten rührige Größen Stück 95, 58, 35, **18 Pf.**
- Frottiertücher in nie gesehener Auswahl Stück 1,65, 1,35, 1,10 M., 95 und **48 Pf.**

1 Posten Badetücher mit kleinen Flecken, in den verschiedensten Größen nur gute Qualität, **weit unter Preis!**

- Damen-Taghemden mit eleganter Stickerei oder Spitze Stück 1,95, 1,45, 1,10 M. und **90 Pf.**
- Damen-Nachthemden, herrlich mit Spitze oder Stickerei garniert, Stf. 3,75, 3,25, 2,50 und **1 50**
- Damen-Prinzeßbröcke, teils mit Wal-, Spitze, teils mit breit. Stickerei, Stf. 3,25, 2,50 und **1 90**

1 Posten weiß Reform-Stahlbetten, altbewährte gute Ausf., Stück 29.— 27,50 u. **23 50**

- Damen-Schlupfhosen in prima Mako und Baumwolle Paar 1,70, 1,30 M., 95 und **58 Pf.**
- Kinder-Schlupfhosen in entzündend hellen Farben Paar 1,10 M., 75, 60 und **42 Pf.**
- Damen- und Kinderschürzen in nie gesehener Auswahl von **95 Pf. an**
- Niefenauswahl in Haus- und Gartenkleider für Damen und Kinder, teils Wajschseide, teils Indanthren, teils Bestir, Damenkleider v. **1 90 an**
- Kinderkleider von **95 Pf. an**

Strümpfe für Damen in Seide, Flor u. Mako **65 Pf.**

Socken für Herren in Seide, Vialo u. Baumwolle **45 Pf.**

Strümpfe für Kinder in Flor und u. Baumwolle **35 Pf. an**

Zeimann

Radeberg

Hauptstraße 8

Jahrmarkts-Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!



Bulsniker Tageblatt

Beilage zu Nr. 102

Sonnabend, 3. Mai 1930

82. Jahrgang

Turnen — Sport — Spiel

Fußball DFB.

„10 Jahre Sportfreunde 1920 Pulsnitz“

Aus diesem Anlaß morgen nachmittag 4 Uhr auf dem Sportplatz am Waldschloßchen:

Sportfreunde 1. — Brandenburg Vigareferte

Erstmals treten die Blauweissen dieser äußerst spielstarken Reserve vom Schützenhof Trachau gegenüber und haben somit des schwersten Spiel des Jahres zu liefern. Nicht weniger als 8 Spieler haben bereits in der Liga mit bestem Erfolge gespielt, sodaß man von den Gästen ganz besonderes Können erwarten muß. Es ist daher mit Bestimmtheit zu rechnen, daß die Blauweissen sich vergeblich bemühen werden, dieses Treffen zu ihren Gunsten zu entscheiden, außerdem, sie warten mit Stolzleistungen auf. Auf jeden Fall aber ist mit einem erstklassigen Spiel zu rechnen, es dürfte in absehbarer Zeit kaum gelingen, wieder einen derartigen Gegner nach hier zu verpflichten.

Die Mannschaften stehen wie folgt:

Brandenburg:

Siedert

Lorenz*	Wittich	Scholz*	Meisbauer*	
Graf	Hagenberger*	Wischalka*	Röhnel*	Rämpf*
Wähner	Müller	Röllig	Siegel	Vinte
Anders	Albrecht	Herlich		
	Stephan	Hause		
	Kießling			

Pulsnitz:

Schiedsrichter Fischer, Kamenz

Die mit * versehenen Spieler der Gäste waren bereits für die Liga tätig. Kein Sportfreund darf zu diesem Treffen fehlen; eine große Anzahl Zuschauer auf heimischen Boden ist schon immer eine große Stütze für die heimische Mannschaft gewesen.

Handball (D. T.)

Ergebnis vom 1. Mai:

Pulsnitz M. S. 1. — Jugendkraft Kamenz 1. 13 : 3 (4 : 2)

In diesem Spiele konnte M. S. die vor kurzem in Kamenz erlittene Niederlage von 6 : 4 wieder gut machen. Kamenz war jedoch nicht voll angetreten. Bis zur Pause hatten die Schwarz-Weissen alle Mühe, den Gegner niederzuhalten, nach der Halbzeit war es jedoch mit den Gästen aus. Das Ergebnis hätte noch höher ausfallen können, wenn die Schwarz-Weissen stürmer genauer geschossen hätten. Die Hintermannschaft von M. S. war nicht in der sonst gezeigten Form, sonst müßten 2 Treffer verhinbert werden.

Schiedsrichter Fühlich hatte bei diesem fairen Spiel kein schweres Amt und pfiff zur allgemeinen Zufriedenheit.

Sonntag, den 4. Mai:

Wesentag 1. — Pulsnitz M. S. 1.

Anstoß 1/4 Uhr. — Abfahrt 1/2 Uhr

Kein geringerer als Wesentag lautet am Sonntag der Gegner der Schwarz-Weissen. Hier müssen sich die M. S. tüchtig ins Zeug legen, um nicht geschlagen nach Hause zu fahren. Vor allen Dingen muß die Hintermannschaft zu einer guten Form auflaufen, um den Sturm der Vereinigten nicht allzuviel Tore schießen zu lassen. Der Ausgang des Spieles ist daher ganz offen.

Wesentag 2. — Pulsnitz M. S. 2.

Anspiel 1/3 Uhr

Obige Gegner treffen sich vor dem Spiel der ersten Mannschaften. Sollte der Sturm der M. S. am egoistischen Spiele leiden, so sind von vornherein keine Chancen zum Siegen. Zeigt man jedoch die Leistungen wie in Niederschlag, dann wird auch der Gegner schwer zu kämpfen haben.

Dresden—Leipzig—Chemnitz. Einen gewissen Aufschwung zum diesjährigen großen Wanderturnfest der Sächsischen Turnerschaft vom 6. bis 13. Juli in Chemnitz bildet der Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen den 3 großen sächsischen Städten Chemnitz—Dresden—Leipzig am 11. Mai im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz. Dieser Städtewettkampf ist sächsische Tradition geworden. Leipzig mit seiner ganz vorzüglichen Stadtmannschaft im Kunstturnen, die erst am Vorkonntag den großen Kampf gegen Berlin und Hamburg sicher gewann, wird wahrscheinlich auch in Chemnitz — wie in den Vorjahren — als Sieger hervorgehen. Die Mannschaften der drei Städte sind an ebendiesem noch nicht bekannt.

Mathias Engel stellte einen neuen Weltrekord auf. Der deutsche Fliegermeister Mathias Engel ist von seiner australischen Reise wieder in Köln eingetroffen. Engel hat kurz vor seiner Abreise in Brisbane den Weltrekord über 440 Yards, der seit 1906 von Iver Lawson mit 23,8 gehalten wurde, auf 23,2 gedrückt.

Fechtmeisterchaften der Turner in Nürnberg. Die Deutsche Turnerschaft bringt ihre Fechtmeisterchaften in allen drei Waffengattungen in Nürnberg zum Austrag. Als Termin wurden die Tage vom 29. bis 31. August festgelegt.

ADAC-Distrensfahrt. Die Distrensfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) hat unter den günstigsten Voraussetzungen ihren Anfang genommen. Die Beteiligung ist außerordentlich gut. Insbesondere verdient das eifrige Interesse der Mitglieder der Reichswehr, die zahlreich im Wettbewerb liegen, Beachtung. 78 Motorräder ohne und mit Beiwagen und 25 Wagen sind zur ersten, 588,2 Kilometer langen Etappe gestartet.

Helfferich, daß seine Ansprüche gegenüber Baessler begründet seien, denn er habe ja den Hauptteil an der literarischen Tätigkeit.

Um eine restlose Klärung herbeizuführen, ob und inwieweit die gegen Baessler erhobenen Vorwürfe berechtigt sind, ist eine umfangreiche Beweisaufnahme nötig. Da ferner die Gegenklage Baesslers dieselbe Materie behandelt, sollen möglichst beide Prozesse zusammengelegt werden. Der Vorsitzende vertagte daher die Verhandlung auf später.



Am 18. Mai Zeppelinstart zur Amerikafahrt.

In der ersten Hälfte des Mai noch mehrere Schweizer Fahrten.

Hamburg. Nach Mitteilung der Hamburg-Amerika-Linie ist der Beginn der Amerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nunmehr endgültig auf den 18. Mai festgesetzt worden. Am 6., 8. und am 13. Mai findet je eine etwa achtstündige Schweizer Fahrt statt. Die Fahrt nach Oberammergau findet nicht vor dem 12. Mai statt.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war am Freitag zu einer privaten Sonderfahrt über die Schweiz aufgestiegen. In Bord befanden sich 35 Fahrgäste. Die Führung hatte Kapitän von Schiller übernommen. An der Fahrt beteiligte sich auch Professor Wiegand von Ruhheim, um mit neuen Apparaten Messungen der Luftelektrizität auszuprobieren.

Riesiger Heidebrand in Nordhannover

Ein Dorf war schwer bedroht.

Bremen. Zwischen den Dörfern Fögel, Hymendorf und Neuenwalde in Nordhannover entstand aus unbekanntem Gründen ein riesiger Heide- und Moorbrand, der bei dem heftigen Nordostwind in kürzester Zeit rasend an Ausdehnung zunahm und in dem ausgebrannten Moorboden reiche Nahrung fand. Das Feuer näherte sich in bedrohlicher Form dem Dorfe Hymendorf, so daß der Gemeindevorstand die gesamte Einwohnerschaft zur Feuerabwehr heranziehen mußte. Es gelang, das Feuer noch rechtzeitig vor dem Orte zum Stehen zu bringen. Erst nach etwa acht Stunden jedoch gelang es mit Hilfe der Wefermünder Schusspolizei, das Feuer zu ersticken.

Raubüberfall im Eisenbahnzug.

Ein Reisender mit vorgehaltenem Revolver ausgeplündert.

Breslau. Zwischen den Stationen Maltzsch und Spittelndorf sprangen plötzlich während der Fahrt zwei junge Männer mit vorgehaltenem Revolver in ein Abteil zweiter Klasse des Personenzuges Breslau—Berlin, in dem sich der Fachschulvorsteher Bender aus Obernig bei Breslau befand. Sie bedrohten ihn mit Gewehren und forderten ihn auf, sein Geld und die Wertgegenstände herauszugeben. Der überraschte Reisende handigte seine Brieftasche mit einem größeren Geldebetrag aus. Die Banditen nahmen außerdem noch seinen Mantel an sich.

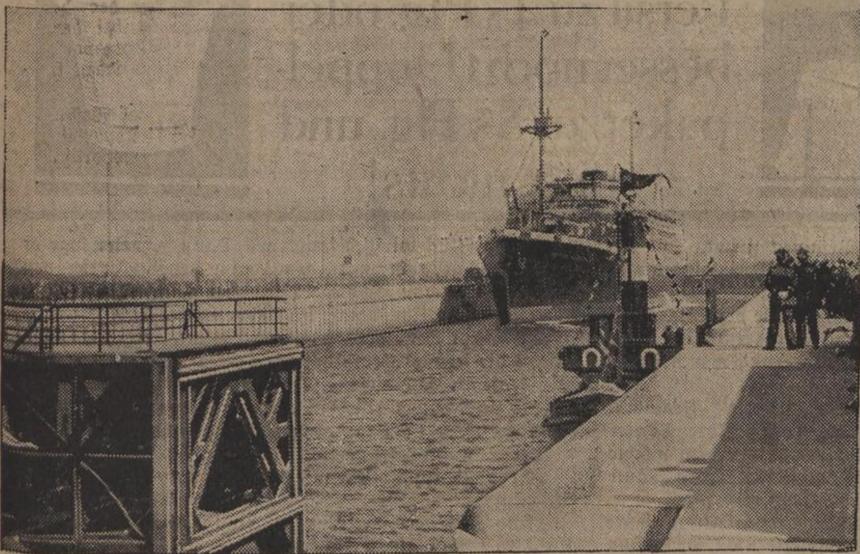
Sie zogen hiernach die Notbremse und sprangen, als der Zug hielt, heraus und flüchteten.

Die Verfolgung durch Zugpersonal blieb ergebnislos. Man setzte sofort die Bahnpolizei in Liegnitz und Breslau in Kenntnis, die eine umfangreiche Fahndungsaktion unternahm. Der Breslauer Fahndungsdienst hielt in der Nähe von Breslau auf der Landstraße zwei junge Männer an, die einen Trommelrevolver bei sich hatten. Die Personalbeschreibung, die der Reisende gegeben hat, trifft ungefähr auf sie zu, aber von den geraubten Gegenständen fand sich nichts bei ihnen vor. Sie wurden daher nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt. Man vermutet, daß die Täter den Zug nach dem Verlassen der letzten Station während der Fahrt bestiegen haben, dann auf dem Treppentritt entlang gingen und sich ein Abteil aussuchten, in dem lediglich ein Reisender saß.

Tornado suchte Nordamerika heim.

Bisher 30 Tote und Hunderte von Verletzten.

New York. Die Staaten des Mittelwestens wurden von einem furchtbaren Tornado heimgesucht. In den Staaten Kansas, Nebraska und Minnesota wurden bisher etwa 30 Tote gezählt. Die Zahl der Verletzten dürfte in die Hunderte gehen. Der angerichtete Schaden, von dem namentlich die Landwirtschaft betroffen wurde, ist beträchtlich. Während des Sturmes gingen Wolkenbrüche nieder.



Die größte Schleuse der Welt eröffnet.

In Anwesenheit der Königin von Holland fand die feierliche Eröffnung der „Noorderluis“, der nördlichen Schleuse von IJmuiden, dem Vorhafen von Amsterdam, statt. Mit ihren Abmessungen von 400 Meter Länge, 50 Meter Breite und 13 Meter Tiefgang gilt die Schleuse als die zur Zeit größte der Welt. Als erstes Schiff passierte „Johann van Oldenbarnevelt“, der größte in Holland erbaute Passagierdampfer, mit der königlichen Familie an Bord die Schleuse.

Wissenschaftler oder „populärer“ Forscher?

Gerichtliches Nachspiel zu den Forschungsreisen Dr. Baesslers.

Berlin. Vor dem Charlottenburger Amtsgericht stand Mittwoch der vielerörterte Fall Baessler zur Verhandlung. Dr. A. W. Ado Baessler, von Beruf Rechtsanwalt, hat, wie erinnerlich, verschiedene Forschungsreisen nach Südamerika gemacht und über diese Expeditionen in Artikeln und Vorträgen wiederholt ausführlich berichtet. Anfang des Jahres 1930 stellte nun der Münchener Zoologe Universitätsprofessor Dr. Krieg auf Grund eigener Kenntnis der durchforschten Gebiete die wissenschaftliche Zuverlässigkeit der Forschungen Baesslers in Zweifel und bezeichnete sie als ählichen Klammertrieb. Gleichzeitig behauptete ein Berliner Schriftsteller, Alfred Helfferich, daß die Abhandlungen und Rundfunkvorträge Baesslers auf Grund eines Vortrages aus seiner, Helfferichs, Feder stammten. Das Material sei unter Zuhilfenahme von Werken anderer Autoren zusammengestellt worden.

Es entspann sich nach diesen aufsehenerregenden, schweren Vorwürfen ein heftiger Meinungsstreit, und Dr. Baessler versuchte nach seiner Rückkehr von seiner letzten

Forschungsreise, die Angriffe abzuwehren. Schließlich sah Baessler sich zum sofortigen Austritt aus der Gesellschaft für Erdkunde veranlaßt; die Anwaltskammer wird ihre Entschlüsse von dem Ausgang der nunmehr schwebenden Privatklagen abhängig machen. Helfferich hat nämlich gegen Baessler Klage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben, da dieser ihn in mehreren Artikeln einen Erpresser nannte. Auch Dr. Baessler hat sich unter dem Druck der Anschuldigungen genötigt gesehen, Klage einzureichen, und zwar wegen Verleumdung.

Mittwoch stand nun die Klage Helfferichs zur Verhandlung. Dr. Baessler sieht die Erpressung darin, daß Helfferich im Dezember v. J. in einer Unterredung die Forderung erhoben habe, ihm das Urheberrecht an allen bisherigen Veröffentlichungen sowie das Verfilmungsrecht abzutreten und ihm eine nicht näher bezifferte Geldsumme auszuhandeln, andernfalls er drohte, die Klage in die Öffentlichkeit zu nehmen. Im übrigen stellte Dr. Baessler bei der Verhandlung in Abrede, daß er ein Forscher im wissenschaftlichen Sinne sei.

Er treibe vielmehr „populäre“ Forschung und glaube, damit mehr Kulturarbeit zu leisten, als die reinen Wissenschaftler.

Die Machedenschaften Helfferichs seien nichts weiter als ein Nachfeldzug mit dem Ziel, ihn in der Öffentlichkeit unmöglich zu machen und ihn zu schädigen. Demgegenüber betonte



Die neue Turksib-Bahn.

In diesen Tagen wurde die Turkestan-Sibirien-Eisenbahn, kurz Turksib-Bahn genannt, in Mynabul dem Verkehr übergeben. Die Linie ist eingleisig und erstreckt sich über 1500 Kilometer von Frunze, früher Bischkef (Turkestan) nach Semipalatinsk. Wir geben im folgenden einen Ueberblick über die Bedeutung dieser neuen Schienenstraße.

Kasakstan, das ist das weite Gebiet, das sich vom Kaspi-See bis an die chinesische Grenze, von Sibirien bis nach Afghanistan und Persien hinab erstreckt. Wiege der Menschheit heißt das Land, und es gibt Forscher, die behaupten, daß hier die ältesten Kulturen entstanden seien.

Bisher war Turkestan von Europa aus auf zwei Eisenbahnlinien zu erreichen. Man kann über den Kaspi-See, Samarkand, Rhodschent, Andischan nach Osh fahren, man kann ferner diese Strecke südlich von Taschkent, der Hauptstadt des Landes, mit der Bahn, die von Drenburg herabkommt, erreichen. Nun wird Taschkent mit Sibirien verbunden, der Hauptteil der Schienen der Strecke, der von Semipalatinsk ausläuft, ist bereits verlegt. Semipalatinsk ist eine Stadt, die am Irtysh liegt und 40 000 Einwohner zählt. Schon hier macht sich der mohammedanische Einfluß stark bemerkbar, ist doch die Hälfte der Bewohner Anhänger des Islams. Von hier aus führte seit langem eine Poststraße über Wjernyi nach Taschkent, und man hat wohl diese Poststraße zum Bau der Eisenbahn benutzt. Vorläufiger Endpunkt der Bahn ist Bischkef in Turkestan, ein Ort, der am Nordabhang des Tientschan-Gebirges zwischen Taschkent und Wjernyi liegt.

Die neue Bahnlinie ist von einem Russen erbaut, namens Bill Schalow. Er lebte noch während des Krieges als Anarchist in Chitago. Beim Zusammenbruch des kaiserlichen Rußland kehrte Schalow wieder nach Rußland unter allerlei Abenteuern zurück. Bierzigtausend Mann haben unter Schalow drei Jahre lang an dem Werk gearbeitet. Deutsche Firmen lieferten einen großen Teil des Baumaterials.

Welche Ziele verfolgen die Russen mit der Bahn? Es ist ihr zunächst einmal große strategische Bedeutung zuzusprechen. Schon in der kaiserlich russischen Zeit hatte eine sogenannte friedliche Durchdringung der Mongolei und Ostturkestans begonnen. Orte wie Kutscha und Kaschaar

waren, wenn auch auf chinesischem Gebiet liegend, stets zwischen Rußland und China unstritten. Rußland hat ferner stets versucht, durch den Ausbau von Eisenbahnlinien seine Stellung in Turkestan zu festigen. Auf der neuen Strecke können jederzeit sibirische Truppen nach Kasakstan übergeführt werden, wenn Konflikte um Afghanistan mit England ausbrechen sollten.

Mindestens ebenso groß ist der wirtschaftliche Nutzen der Bahn. Baumwolle, Sorghum und Reis sind die Hauptanbauerzeugnisse in Turkestan. Schon im Krieg litt Turkestan lange unter Hungersnot, weil das kaiserliche Rußland den Baumwollanbau bevorzugte und lieber Getreide nach diesen fruchtbaren Gegenden ausfuhrte. Sibirien, das reiche Getreideland, soll hier helfend einspringen. Das Land ist hauptsächlich bewohnt von schweifenden Kirgisenhorden. Dörfer sind spärlich vorhanden. Die Russen wollen nun anscheinend versuchen, die Wasserläufe des Tientschan durch Anlegen von Bauern auszunutzen.

Gefängnisstrafen für die deutschen Pfadfinder in Polen.

Bromberg. In dem Prozeß gegen die deutschen Pfadfinder, der vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichtes stattfand, wurde folgendes Urteil verkündet: Gegen die Angeklagten Studienrat Dr. Burckard wegen Geheimbündelei und versuchter Spionage auf ein Jahr Gefängnis, Jugendpfleger Mielke wegen Geheimbündelei auf drei Monate Gefängnis und wegen Paßvergehens auf 1200 Zloty Geldstrafe, Elektromonteur Preuß wegen Geheimbündelei auf drei Monate Gefängnis und wegen Paßvergehens auf 800 Zloty Geldstrafe. Der vierte Angeklagte, der Landwirt B u r o w, wurde freigesprochen.

Während der ganzen Dauer der Verhandlungen blieb die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der eigens aus London erschienene, der englischen Pfadfinderbewegung nahesteheende Mr. Collingridge wurde trotz des entsprechenden Antrages der Verteidigung zur Vernehmung als Zeuge nicht zugelassen. In seiner Begründung führte der Gerichtsvorsitzende aus, daß die Geheimbündelei darin zu erblicken wäre, daß die deutschen Pfadfinder in Polen eine ideale Arbeitsgemeinschaft mit den entsprechenden Organisationen im Reich eingegangen wären. Deswegen wurde auch die Bestrafung wegen Geheimbündelei

gegen Dr. Burckard erkannt. Mielke und Preuß erhielten auch wegen dieses Paragraphen Strafen, da sie Leiter von Ortsgruppen der Pfadfinderbünde waren. Das Paßvergehen wurde daher ausgelegt, daß die Angeklagten zwar auf legalem Wege die polnische Danziger Grenze überschritten haben, daß sie aber dabei die Absicht gehabt haben, nach Deutschland zu reisen, und zu diesem Zwecke einen gültigen polnischen Paß hätten haben und in Dirschau vorlegen müssen. Der Vorwurf der Spionage bei Dr. Burckard konnte nicht erwiesen werden. Deshalb änderte das Gericht diesen Anklagepunkt in Versuch der Ausführung von Spionage um. Die Verteidiger haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Röpenickade in Köln.

Der „Millionär“ als Almosenempfänger.

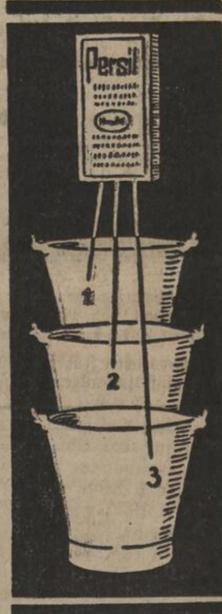
Köln. In diesen Tagen ließ sich ein eleganter Herr bei dem Generalvikar im erzbischöflichen Palais melden. Er stellte sich vor als Pole, der seit vielen Jahren in Amerika lebte und dort „sein Glück gemacht hat“. Er zeigte, vornehm lächelnd, einen Paß und erzählte von Vänderereien in Argentinien und Kalifornien, spricht auch nebenbei von einigen Goldminen, von denen er kürzlich eine verkauft habe, was ihm 1 700 000 Dollar (nur 7 Millionen Mark) eingebracht hätte.

Er wolle sein ganzes Geld, das bei der First National Bank in Los Angeles liegt, dem Erzbischöflichen Stuhl schenken. Nur eine kleine Rente, die ihm bis zu seinem Tode gezahlt werden solle, verlangte er als Gegenleistung. Der Herr Generalvikar hatte schon von den seltsamen Launen der Amerikaner gehört, aber diese Sache schien ihm doch zu wunderbar. Eine telephonische Anfrage bei dem Vermögensverwalter bestätigte, daß dieser beauftragt ist, das Vermögen des Polen zu verwalten. Vorsichtigerweise telegraphierte man aber an die First National Bank nach Los Angeles, die folgende Antwort drachtete: „Wir haben nichts mit einem Almosenverkauf dieses Herrn zu tun. Außerste Vorsicht ist geboten. Wir erhielten andere ähnliche Anfragen.“ Die Enttäuschung im erzbischöflichen Palais war groß, aber sie hat nicht das Mitleid verdrängt. Als der Millionär von neuem eines Nachmittags erschien, gab man ihm — statt Millionen von ihm zu bekommen — ein Almosen von fünf Mark.



Hören Sie gut zu, Frieda:

Auf 3 Eimer Wasser kommt immer 1 Paket Persil. Wenn also unser Waschkessel beim Waschen 6 Eimer Wasser enthält, dann nehmen wir 2 Pakete Persil zu 45 Pfg. oder bessernoch 1 Doppelpaket zu 85 Pfg. und sonst nichts!



„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Nun, das würde nie sein. Daniela in bescheidenen Verhältnissen lebend? Das würde unmöglich sein, sich das auch nur vorzustellen, geschweige denn, daß es zur Wahrheit würde.

Aber war denn trotz allem nicht ein Zusammenkommen möglich? Daniela war reich! Und er, er hatte eine Zukunft! Der Professor hatte es ihm erst heute wieder gesagt. Es gab doch Nerze, die durch ihre Kunst in fast fürstlichen Verhältnissen lebten? Wie, wenn auch er es schaffte und auf diese Weise Daniela das Leben bieten konnte, das nun einmal der passende Rahmen für ihre strahlende Schönheit war?

Von oben klangen die Töne eines bekannten Walzers. Brünneck schloß die Augen. Diese Töne peitschten ihm die Sinne auf; es war wie Gift, süßes, berauschesendes Gift. Wie die Rosen dufteten! Warum kam Daniela nicht?

In einem purpurroten Kleid stand sie vor ihm. Brünneck stand mit fiebernden Augen da, beugte sich über die entgegengestreckte, schmale Hand, küßte sie. Das lockende Lachen erklang.

„Ich freue mich so sehr, daß Sie doch noch gekommen sind.“

Seine Augen senkten sich in die ihren. Das Lachen verstummte. Daniela wurde blaß. Ohne daß sie es wußte, drückte sie die Rosen, die er ihr überreicht, mit der linken Hand fest an sich; ebenso wußte sie wohl nicht, wie hinreißend schön sie in diesem Augenblick war.

„Daniela“, sagte Brünneck tonlos, „warum haben Sie mich gerufen? Brauchten Sie noch ein Spielzeug?“

Sie sah ihn noch immer an, sagte nichts.

Ein kurzer Kampf, dann trat Brünneck zurück. „Ich stehe also zu Diensten, gnädiges Fräulein“, sagte er ruhig.

Ein hilfloser Blick traf ihn. Es war wie der Blick eines Kindes, dem man etwas Erwartetes vorenthält. Doch Brünneck blieb in seiner schwer genug errungenen Reserve. Er reichte ihr den Arm.

„Die Musik lockt Sie doch sicher, gnädiges Fräulein. Ich kann es unmöglich verantworten, daß Ihre Tänzer sich die Augen nach Ihnen anschauen. Außerdem möchte ich mir die Ungnade Ihrer sehr verehrten Frau Tante nicht zuziehen.“

Sie folgte ihm willentlos, doch um ihren Mund suchte es, als ob sie weinend wollte. Sie wußte nicht, ob sie ihn in diesem Augenblick liebte oder haßte.

Doben im Saal warf man sich bedeutungsvolle Blicke zu, als Daniela am Arm Brünnecks wieder hereintrat.

Brünneck führte sie sofort in den Kreis der älteren Damen. Gewandt und doch zurückhaltend begrüßte er dann alle ihm bekannten Herrschaften. Mit Wohlgefallen ruhten die Augen der mit heiratfähigen Töchtern gesegneten Mütter auf ihm. Er sah jollid aus, und man hörte nur Gutes von ihm, also stieg er im Werte ganz bedeutend.

Sanitätsrat Komenuß nahm ihn beiseite. „Wir wollen hier ganz gewiß nicht sachsimpeln, dazu ist dieser schöne Abend wirklich zu schade, und man riecht den ganzen Tag genug Arznei. Doch ich habe mich in letzter Zeit mit dem Gedanken getragen, mich zur Ruhe zu setzen. Ich möchte Sie nun dem Margaretenstift entführen und Sie bitten, mein Nachfolger zu werden.“

„Herr Sanitätsrat!“

Brünneck umfaßte mit krampfhaftem Druck die Rechte des alten Herrn.

„Na ja doch“, wehrte der gutmütig ab, „wenn man nun mal keinen Jungen hat, so muß man einen anderen würdigen Nachfolger finden.“

Brünneck versuchte, einen klaren Gedanken zu fassen. Er der Nachfolger des berühmten Frauenarztes? Konnte

ein solches Glück wirklich kommen? Dann — dann was er in kurzer Zeit nicht mehr arm, dann gehörte er zu den Nerzen, die man suchte. Wie aber kam Sanitätsrat Komenuß dazu, ihn derart zu bevorzugen?

„Professor Schönborn selbst hat Sie mir vorgeschlagen“, erklang die fremdliche Stimme des alten Arztes neben ihm.

„Professor Schönborn? Er war — er hat mich eigentlich nie zu erkennen gegeben, daß er meinem Können einen besonderen Wert beilegt“, sagte Brünneck hastig.

Der Sanitätsrat lächelte.

„Er spricht nicht mit dem das meiste, den er am höchsten einschätzt.“

„Und Sie, Herr Sanitätsrat, Sie könnten mich wirklich als Ihren Nachfolger einsetzen?“

„Selbstverständlich! Es scheint allerlei von einer baldigen guten Position abzuhängen.“

Der alte Herr schmunzelte vergnügt. Dann sagte er: „Schluß jetzt davon. Wir haben heute abend andere Pflichten. Sie zumal, lieber Kollege.“

Ohne Doktor Brünneck Zeit zu lassen, sich noch einmal zu bedanken, paßierte Sanitätsrat Komenuß weiter und schlängelte sich an Frau Präsident von Helwig heran, die ihn mit ihrem altmodischen großen Straußenfächer auf die Schulter schlug und ihn sofort in ein Gespräch verwickelte, dem er geduldig eine Weile standhielt.

Brünneck aber sah zu Daniela hinüber, die soeben im Arm des bekannten, beliebten Tenors Frank Delars vorüberlief. Ihre Augen trafen sich mit denen Brünnecks. Daniela schloß die dunklen Sterne. Erschauernd spürte sie auch noch jetzt den Blick der scharfen, hellen Augen in dem gebräunten Gesicht.

„Ich liebe ihn!“

Jeder Ton der Musik wiederholte dieses Geständnis ihres Herzens. Brünnecks dunkle, hohe Gestalt überragte alle anwesenden Herren und Haupteslänge. Wo immer sie auch in dichtesten Gewühl tanzen mochte, sah Daniela ihn. Alles in ihr drängte ihm entgegen. Was tat es, daß sie ihren Namen gegen den einfachen Namen Brünneck eintauschte?



Tagungen des In- und Auslandes.

Schulmusiktagung in Kassel. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet in Verbindung mit der Stadt Kassel, dem Mitteldeutschen Sängerbund, dem Arbeiterfängerbund Gau Kurhessen-Südharde und dem Mitteldeutschen Chormeisterverband vom 31. Mai bis zum 4. Juni eine schulmusikalische Tagung in Kassel im Anschluß an das Sängerbundesfest. Den Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben, die Konzerte des Sängerbundesfestes zu besuchen. In den Vorträgen und Übungen werden zeitgemäße und stark in die Chorpraxis eingreifende Fragen behandelt.

Das Mitteldeutsche Sängerbundesfest in Kassel. Für die fünf Chororchestertonzerkte, gelegentlich des Mitteldeutschen Sängerbundesfestes sowie den Begrüßungsabend des Gau Kurhessen-Kassel, wurde als Orchester die Staatskapelle verpflichtet, die in der 9. Sinfonie von Beethoven eine wesentliche Verstärkung erfährt. Beim Begrüßungsabend wird ein von Kasseler Künstlern besonders zusammengestelltes Orchester in Stärke von etwa 50 Mann gebildet. Im Festzug werden etwa zwölf Musikkapellen vertreten sein, die noch durch besondere Kapellen der Einzelgaue vermehrt werden. In dem großen Bierzelt ist die Mitwirkung der Deutschmeister-Kapelle aus Wien vorgesehen.

Die katastrophale Lage am Arbeitsmarkt

Der Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für das Jahr 1929. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat der Öffentlichkeit ihren Bericht für das Kalenderjahr 1929 übergeben. Nach einer einleitenden Darstellung der Arbeitsmarktverhältnisse in der Berichtszeit gibt der Bericht einen Überblick über die Arbeitsgebiete der Reichsanstalt. Die ungünstige Gestaltung weist sich in dem Bericht durch einen Jahresdurchschnitt von 1,9 Millionen Arbeitsuchenden und von 1.275.000 Hauptunterstützungsempfängern aus. Nach der Krankenkassenstatistik der Reichsanstalt hat die Zahl der Arbeitnehmer seit der Berufs- und Betriebszählung 1925, also in Zeit von vier Jahren, um rund 2,8 Millionen (1929 um rund 170.000) zugenommen, während nach der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung nur eine Zunahme um rund eine Million (1929 um rund 95.000) zu erwarten gewesen wäre. Dieser verstärkten Nachfrage nach Arbeitsgelegenheit steht eine entsprechende Erhöhung im Angebot von Arbeitsplätzen nicht gegenüber.

Die Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt sind eingehend dargestellt. Während die eigenen Gesamteinnahmen rund 890,2 Millionen Mark (davon 869,2 Millionen Beiträge) betragen, beliefen sich die Ausgaben auf 1266,7 Millionen Mark. In einer Pressebesprechung anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts führte Präsident Dr. Syrup u. a. aus: „Die Zahl der Arbeitsuchenden, die sich bei den 361 Arbeitsämtern der Reichsanstalt am 15. April 1930 gemeldet hatten, betrug rund 2.937.000. Von der Arbeitslosenunterstützung wurden am 15. April rund 1.859.000 Hauptunterstützungsempfänger unterstützt, aus Mitteln der Krisenfürsorge 302.000.“

Die Frühjahrsentlastung betrug nur etwa 1/4 Million Hauptunterstützungsempfänger, so daß das Unterstützungsniveau gegenüber dem Vorjahr z. B. um fast 1/2 Million höher liegt. Aus den Beitragseinnahmen, die bei Satz von 3 1/2 v. H. auf 1015 Million Mark zu schätzen sind, kann die Reichsanstalt etwa 980.000 Hauptunterstützungsempfänger im Jahr versorgen. Ueber weitere 200 Mill. Mark kann die Reichsanstalt nach dem Gesetz vom 28. April 1930 mit Sicherheit verfügen. Insgesamt würden die genannten Mittel die Versorgung von 1.170.000 Hauptunterstützungsempfängern im Jahresdurchschnitt sichern, also nahezu die Zahl die bei den letzten Haushaltsberatungen zugrunde gelegt worden ist. Die Be-

sorgnis, daß diese Grenze einer Durchschnittszahl von 1,2 Millionen Hauptunterstützungsempfängern im Jahre 1930 nicht eingehalten, sondern überschritten werden wird, liegt jedoch sehr nahe. Bestätigen sich diese Befürchtungen, so müßte die Verschuldung der Reichsanstalt beim Reich, die am 31. März 1930 schon 620 Mill. Mark betrug, weiter anwachsen. — Ersparnisse bei der Reichsanstalt sind möglich, aber nur in einer Größenordnung, die zu den drohenden Fehlbeträgen im Falle wachsender Arbeitslosigkeit in keinem Verhältnis steht. — Zum Schluß legte Präsident Syrup seine persönliche Auffassung über die Frage der sogenannten Autonomie der Reichsanstalt dar. Er erklärte, es empfehle sich kaum, solche grundlegenden Neuregelungen, wie es die Einführung einer Autonomie bedeute, in Zeiten politischer Hochspannung vorzunehmen.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 2. Mai

Dresden. Die Börse verkehrte in freundlicher, aber einheitlicher Haltung. Höher lagen Berliner Rind- und Vög. Vorzugsaktien um je 5, Eisener 4,50, Waldschlöbchenbrauerei um 3,25, Reichsbank, Polyphon und Keramaag um je 3, Dresdner Bank und Zingermeyer um je 2 Prozent. Dagegen verloren Vereinigte Strohhoff 7,50, Wunderlich 4,25, Großenhainer Webstuhl 4, Glasfabrik Brodowitz 4, von Seyden und Vereinigte Photoaktien je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. Am Rentenmarkt kam es zu lebhaften Umsätzen in den Reihen I und II der siebenprozentig. Dresdener Stadtanleihe, die 1 bzw. 1,50 Prozent gewinnen konnten. Ferner gewannen landwirtschaftliche Aufwertungsanleihen 2,75, Dresdener Stadtanleihe Abföschungsschuld Arbeit 1,4, achtprozentige Landesrentenanleihe Serie IV 1, sechsprozentige Reichsanleihe 0,25, sechsprozentige Sächsische Anleihe 0,50, Reichsanleihe Abföschungsschuld Arbeit 0,35 Prozent. Dagegen blühten achtprozentige Dresdener Stadtanleihe von 1928 I und achtprozentige Zwickauer Stadtanleihe 0,75 Prozent ein.

Leipzig. Die Börse verkehrte in fester Haltung. Besonders bevorzugt waren Spezialpapiere. Es gewannen Polyphon 7, Schubert u. Salzer 5, Lindner 2,50, Deutsche Eisenhandl. 2,25, Niebed Bier 2 Prozent. Dagegen verloren Leipziger Feuer, Reihe III, 5 Prozent. Anleihen still, Fremverkehr leicht gebessert.

Chemnitz. Die Tendenz der Börse war fest. Schubert u. Salzer und H. u. A. Eisener bei großen Umsätzen plus 2 Prozent, die übrigen Maschinenwerte erzielten Aufbesserungen um 1 Prozent, nur Großenhainer Webstuhl büßten 5 Prozent ein. Banaktien hatten Gewinne bis zu 1,50 Prozent, die Divergen bis zu 2 Prozent zu verzeichnen. Etwas niedriger notierten Röhre und Züll Flöha. Fremverkehr ruhig.

Dresdener Produktenbörse.

	2. 5.	28. 4.		2. 5.	28. 4.
Weizen	287—292	275—280	Weiz.-Kl.	9,8—10,2	10,2—11,2
77 Kilo Roggen	166—171	169—174	Rogg.-Kl.	10,3—11,3	10,6—11,6
73 Kilo Wintergerst	205—220	200—215	Stalherauszugmehl	52,0—53,5	51,0—52,5
Sommergerst	165—175	162—172	Wäcker- undmehl	46,0—47,5	45,0—46,5
Hafers, inkl. Naps, tr.	215—225	220—225	Weizen-nachmehl	16,0—18,0	16,0—18,0
Malz	25,5—26,5	25,0—26,0	Inland-weizenm.	43,0—44,0	41,0—42,0
Lablata	10,2—10,4	10,2—10,4	Type 70 %	28,5—29,5	29,0—30,0
Cinqua.	—	—	Type 60 %	27,0—28,0	27,5—28,5
Rottklee	—	—	Roggen-mehl I	18,0—19,0	18,0—19,0
Erbsen-schnitzel	13,0—14,0	13,5—14,5	Roggen-nachmehl	15,5—17,5	15,5—17,5
Zucker-schnitzel	—	—	Type 70 %	—	—
Kartoffel-floeden	—	—	—	—	—
Futtermehl	—	—	—	—	—

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 153 Rinder, darunter 16 Ochsen, 41 Bullen, 79 Kühe, 17 Färsen; 784 Kälber, 83 Schafe, 1205 Schweine. Verkauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern schlecht, bei Schweinen schlecht. Preise: Bullen a) 53—57, die übrigen gestrichen; Kühe a) 46—50, b) 40—45, c) 34—39; Kälber a) —, b) 70—75, c) 62—69, d) 55—61; Schweine a) 60 bis 63, b) 63—64, c) 64—65, d) 63—64, e) 60—62.

Berliner Börse vom Freitag.

Die Börse konnte ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen. Die Diskontierungen wirkten nach. Der Reichsbankausweis läßt nach Ansicht der Börse keinen Zweifel darüber, daß die Reichsbank mit einer Diskontermäßigung folgen wird. Große Umsätze hatte insbesondere der Schiffahrtsmarkt, da man annimmt, daß nunmehr auch die Schiffahrtsgesellschaften erhebliche Freibeträge zu erwarten haben und einen Teil davon, dem Beispiel der S. O. Farben folgend, in Form eines Bonus ausschütten werden.

Berliner Produktenbörse: Ruhig.

Die immer noch ausstehende Entscheidung über die Frage der Werterhöhung der Einfuhrschemie wirkt lähmend auf die Unternehmungslust der Händler und auch der Müller. Bei mäßigem Angebot bleibt die Tendenz für Weizen fest, für Roggen eher abwärts. Ein Rückgang der Weizenlieferungspreise steht nur äußerlich zur Festigkeit im Gegensatz.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station Mehl und Kleie brutto einchl. Sack frei Berlin

1000 kg	2. 5. 30	1. 5. 30	100 kg Mehl 70 %	2. 5. 30	1. 5. 30
Weiz. mär.	288.0-292.0	286.0-290.0	Weizen	31.75-40	31.5-39.7
Mai	297.0-296.5	297.5-298.5	Roggen	23.2-26.2	23.7-26.5
Juli	305.0-304.5	307.0-3 8.0	Weizenkleie	9.50-10.0	9.50-10.2
Sept.	270.0-269.0	270.0-270.5	Roggenkleie	9.75-10.2	10.0-10.5
Rogg. mär.	159.0-162.5	160.0-163.0	Weizenkleie-melasse	—	—
Mai	168.0	170.0-171.0	Naps (1000 kg) Leinfaat (do.)	—	—
Juli	183.0-181.0	184.5-184.0	Erbsen, Victoria	24.5-30.0	24.5-30.0
Sept.	188.5-187.0	188.5	Kl. Speiseerbsen	21.0-24.0	21.0-24.0
Brau mär.	192.0-203.0	192.0-203.0	Futtererbsen	18.0-19.0	18.0-19.0
Juli	177.0-190.0	177.0-190.0	Beluschten	17.0-19.0	17.0-19.0
Sept.	—	—	Widerbohnen	15.5-17.0	15.5-17.0
Hafers mär.	162.0-163.0	163.0-169.0	Widen	19.0-22.5	19.0-22.5
Mai	174.5-173.0	174.5	Lupinen, blau gelb	15.0-16.0	15.0-16.0
Juli	185.0-184.5	187.0	20.0-22.5	20.0-22.5	20.0-22.5
Sept.	—	187.0	Geradella, neue	28.5-31.0	29.0-31.5
Mais Berlin	—	—	Rapsstüchen	13.0-14.0	13.0-14.0
Plata	—	—	Leintuchen	18.0-18.5	18.0-18.5
			Trodenschneigel	8.40-8.80	8.40-8.80
			Soga-Extrakt	14.2-15.1	14.2-15.2
			Schrot	15.2-15.7	15.2-15.7
			Kartoffelfloeden	—	—

Berliner Schlachtviehmarkt. (Ämtlich.)

Auftrieb: Rinder 2696, darunter Ochsen 712, Bullen 624, Kühe und Färsen 1360, Kälber 2509, Schafe 5632 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 542), Schweine 9221 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1528), Auslandschweine 445. Verkauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt. Preis: Ochsen: a) 57—59, b) 54—56, c) 50—52, d) 42 bis 47; Bullen: a) 54—55, b) 52—53, c) 49—51, d) 45—48; Kühe: a) 42—47, b) 35—40, c) 28—32, d) 24—27; Färsen: a) 53—54, b) 48—51, c) 42—47; Fresser: 40—46; Kälber: b) 73 bis 80, c) 55—72, d) 35—52; Schafen: a) 60—63, b) 55—58, c) 63—65, d) 62—64, e) 61—62; Sauen: 55—56. (Ohne Gewähr.)

Berliner Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin auf unverändert 14 Pfg. für die Woche vom 1. bis 8. Mai fest (Grundpreis). Auch die Zuschläge bleiben unverändert. (Ohne Gewähr.)

Berliner Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 1,40—1,60 Mark, Rote Kartoffeln 1,58—1,80 Mark, Gelbfleischige (außer Hierentartoffeln) 2,50—2,80 Mark, Fabrikartoffeln 7—7 1/2 Pfg. je Stärkeprozent. (Ohne Gewähr.)

Magdeburger Zuckernotierungen. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,15 u. 26,65, bei Lieferung Mai 26,50 u. 26,80, Juni 26,95. Tendenz: Ruhig. — Rohzucker: Tendenz: Ruhig. (Ohne Gewähr.)

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolitkupfer wirebars 133,25; Original-Hüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 190; do. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194; Reinnickel, 98—99 Prozent 350; Antimon-Nickel 61—63; Feinsilber für 1 Kilogramm 57,50—59,50. (Ohne Gewähr.)

Sonne und Mond.

4. Mai: S.-M. 4,26, S.-U. 19,29; M.-M. 8,26, M.-U. 1,32.

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ihm steht eine große Zukunft bevor“, hatte neulich Professor Schönborn gesagt. Hatte es dieser Versicherung wirklich erst bedurft, um es in ihr klar werden zu lassen? Gewiß nicht! Doch eine Berufigung für ihre Angehörigen war es immerhin gewesen, die sich doch nicht so ohne weiteres mit dem Gedanken vertraut machen wollten, daß die schöne, allgemein vergötterte Daniela eine einfache Frau Doktor Brünnecks werden wollte.

Daniela gab dem Sänger eine ganz zerstreute, verkehrte Antwort auf seine höfliche Frage. Der lächelte darüber nur, denn er war dem Blick der dunklen Mädchenaugen längst gefolgt und wußte, wem dieser Blick galt. Und er wußte auch, der erfahrene Mann, daß gerade dieser Typ, den Doktor Brünneck verkörperte, auf Frauen geradezu gefährlich wirkte. Und was das Schönste dabei war, in den meisten Fällen wußte der vom Schicksal also Bevorzugte es nicht einmal und kam aus diesem Grunde auch gar nicht dazu, seine Macht über die Frauen auszunützen.

Der junge Arzt dort drüben schien ein ausserlesenes Exemplar dieses Männertyps zu sein. Nun, er würde ja sehen. Schade war es natürlich, denn er hatte selbst die Absicht gehabt, um das schöne Weichöpf zu werben. Obgleich — na ja, einer ewigen Treue hielt er sich selbst nicht für fähig. Diese Treue aber würde sie wahrscheinlich eben doch beanspruchen, und da war es vielleicht doch das Beste, wenn er sie dem großen, schönen Kerl dort drüben überließ; der sah eher danach aus, als ob er Treue halten könnte. Dieser würde sie natürlich auch von seiner Frau verlangen, und wer ihm da auch nur im geringsten in die Quere kam, der konnte wahrscheinlich etwas erleben. Also wollte er, Franz Delars, doch die ganze, entschieden

prickelnde Angelegenheit von weitem betrachten. Solche kleinen Nervenwohltaten waren auch nicht übel.

So blickte der berühmte Sänger lächelnd auf das schöne Mädchen in seinem Arm und führte es dann wieder nach beendigtem Tanz auf den Platz unter den Palmen zurück.

Der nächste Tanz gehörte Brünneck. Ein Walzer! Was Blumen träumen!

Brünneck kam auf Daniela zu. Da schob sich zwischen ihn und sie eine elegante, lange Gestalt.

Prinz Oldenhäusen!

Er hatte schon einige Touren mit der reizenden Nichte der Frau von Lorring getanzt, und er machte vor der ganzen Gesellschaft kein Hehl daraus, wie gut sie ihm gefiel. Und genau, wie das an diesem Abend die ganze Gesellschaft lächelnd konstatiert hatte, genau so gut hatte Doktor Brünneck es während der kurzen Zeit seiner Anwesenheit bemerkt. Und aus diesem Grunde war sein Gesicht immer finsterner geworden.

Der Prinz verbeugte sich lächelnd, während Brünneck die Lippen aufeinander preschte und eben im Begriff war, sich schweigend zurückzuziehen.

Da ertönte Danielas dunkle, schelmische Stimme:

„Hohheit verzeihen, der Tanz ist vergeben. Der nächste gehört Ihnen, Hohheit.“

Und lächelnd erhob sie sich, ging auf Brünneck zu, nickte zu dem Prinzen hinüber, der sofort beiseite getreten war und ließ sich von Brünneck im Tanze dahinführen.

Die Gesellschaft war sprachlos!

So deutlich also bevorzugte Daniela den jungen Arzt, daß sogar Prinz Oldenhäusen, um den sich alle Damen rissen, zurücktreten mußte?

Der Prinz war Weltmann genug, um sich nichts merken zu lassen. Lächelnd folgte sein Blick dem Paare, und lächelnd richtete er das Wort an seine Umgebung. Bei sich aber stellte er fest, daß er den Kampf mit dem Arzt auf jeden Fall aufnehmen wollte. Namen und Titel waren wohl nicht mehr so schwer im Gewicht wie einst, doch immerhin waren die Oldenhäusens reich, sehr reich! Und

sie würde eben doch letzten Endes den Titel „Prinzessin“ zu schätzen wissen, die schöne Daniela!

Brünneck aber legte den Arm ganz fest um das Mädchen. Ein wilder Aufruhr war in ihm.

Warum forderte Daniela so offen das allgemeine Aufsehen heraus? Er fühlte den weichen Mädchenkörper, spürte den köstlichen Duft des blauschwarzen Haares, und der letzte Rest klaren Denkens entschwand.

„Daniela, liebe, süße Daniela!“

Das Mädchen hob den Kopf, sah ihn an mit großen, seltsamen Augen.

„Ich liebe Sie, Daniela; so weit haben Sie nun das grausame Spiel getrieben, daß ich mich jetzt so weit vergesse, Ihnen das zu sagen.“

Da lächelte Daniela nur und schmiegte sich dichter an ihn. Der ungarische Geiger war faszinierend! Sein Spiel peitschte die Sinne, die Nerven auf.

Danielas Lippen zitterten plötzlich, während in Brünnecks Augen ein wildes, sehnsüchtiges Leuchten war.

Endlich war der Tanz zu Ende. Brünneck wollte Daniela an ihren Platz zurückführen, doch sie sagte bittend: „Ich bin so durstig. Bitte, führen Sie mich zum Büfett.“

Schweigend erfüllte er ihren Wunsch.

Sie ließ sich in einem der umherstehenden Sessel nieder, während er einen der feinen Sektische füllte. Als er ihn ihr reichte, schüttelte sie lächelnd den Kopf.

„Sie müssen mit mir trinken, sonst schmeckt es mir nicht. Und dann habe ich Hunger. Wir wollen zusammen essen.“

Da ringsum an kleinen, weiß gedeckten Tischen Paare vergnügt schmauseten, fiel das gewiß nicht auf, was Daniela verlangte. Dennoch war Abwehr in Brünneck.

„Wozu nur diesem vermögnten Kinde jeden Willen tun, sich immer tiefer in diese sinnlose Liebe verstricken, die doch nun einmal auf ihrer Seite nur ein süßes, törichtes Spiel bleiben würde?“

Daniela sprang auf, als sie sah, wie er etwas ratlos das Büfett absuchte. Sie wählte verschiedene Lederbissen aus, die ihnen der Diener dann servierte. (Fortf. folgt.)



Die grösste Auswahl

**Auf zum
Jahrmarkt
nach
Radeberg**

in modernen Kleider-, Blusen-, Kostüm- und Mantel-Stoffen
für Frühjahr und Sommer

Sammet- und Seiden-Stoffe, Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-
Wäsche, Wäsche-Stoffe, Gardinen-, Bett-, Tisch-, Sofa- und
Divan-Decken, Stepp-Decken, Schlaf-Decken

finden Sie zu niedrigsten Preisen im

Weiss- u. Modewaren-Haus
Richard Kaube

Radeberg, jetzt Markt 16

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet — Beachten Sie bitte die Ausstellung in meinem Geschäft Markt 13

LINDENHOF

Das Restaurant Radebergs
FERNRUF 2074

Erstklassiges Künstler-Konzert
Auserwähltes Programm
Um gütige Unterstützung bitten
BRUNO ZIEGLER U. FRAU
Küche und Keller von Ruf

Für die zu unserer Vermählung uns in so
reichem Maße zugegangenen Geschenke und Glück-
wünsche sagen wir allen, zugleich im Namen unserer
Eltern herzlichsten Dank.

Ohorn, im April 1930

Walter Mütze und Frau Else geb. Kemnitz

Für die zu unserer VERMÄHLUNG
so zahlreich dargebrachten Glück-
wünsche, Geschenke und sonstigen
Aufmerksamkeiten danken wir allen,
zugleich im Namen unserer Eltern
recht herzlich

Max Hentschel und Frau Hilde
geb. Korluß

Pulsnitz M. S., den 27. April 1930

Johanna Rätze
Herbert Grundmann

beehren sich zugleich im Namen der Eltern
ihre Verlobung bekanntzugeben.

Neugersdorf—Pulsnitz
am 4. Mai 1930

Max Preschers Wwe.

Kinohaus 1 Treppe, empfiehlt zur

Damenschneiderei

in reicher Auswahl moderne Kragen
Passen, Garnituren, Kinderkragerl, Spitzen in Seide, Spachtel und Valenciennes

Schneiderinnen 10%

Besatz - Seiden - Stoffe, Agraffen,
Knöpfe, Bänder, Tressen, Gürtel etc.

ferner Strümpfe, Schweizer Wäschestickerereien,
Wäsche - Stoffe, Servierschürzen, Taschentücher,
Richelieudecken, Kinderwagendecken u Couverts

5 % Bitte besuchen Sie mich! 5 %

Heilpraxis

Albert Bartsch, Pulsnitz, Schloßstraße 3!

Augendiagnose - Homöopathie - Bestrahlung

Sprechzeit:

Täglich 3 - 7, Sonnabends 11 - 3, Montags keine
Für Unbemittelte Donnerstags nur 1 M
Komme zu Kranken auch nach auswärts



Bin mit großem Transport bester
Ermländer sowie Oldenburger

Arbeits- und Wagenpferde

leichten und schweren Schlages eingetroffen. Stelle selbige ab
heute zu bekannt billigen Preisen u. günst. Bedingungen z. Verkauf

Otto Thronicke, Königsbrück, Fernruf 6



Stoffe

für die Sommersaison in reichster Auswahl
gut und sehr billig!

Washseide vorzügliche, k'seidene Fabrikate, neuartige, helle u. dunkle Muster Mtr. 1,35, 85,	78	Toile de Soie einfarbiger, k'seidner Sommerstoff in weichfließ. Qual. u. in schön. Farben, 70 cm breit.....Meter	175
Twedstoff zum praktischen Frühjahrskleid, die neuartige, dezente Musterung auf fein- getöntem Grunde.....Mtr. 2,90, 1,95,	115	K'seidner Voile ein neuer Sommerstoff mit hochmod., eleganten Blumenmustern, 100 cm br.Meter 4,95,	350
Wollmusseline feinwollene, herrliche Qualität, ge- schmackv., ganz neue Drucke, 76/78 cm breit.....2,90, 2,40,	165	Japonfoulard der Modeartikel des Frühjahrs, rein- seid. geschmeid. Qual., Riesenauswahl mod. Must., ca. 90 cm br., Mtr. 5,50, 4,90,	375
Mantelstoff zum praktischen Damenmantel, für Frühjahr u. Sommer, reinwoll., solide Qual., 140 cm breit.....Meter	290	Bedruckt. Chinacrépe reinsidene, weichfließende Qualit. m. prachtvollen, hochmodernen Mustern bedruckt, 100 cm breit, Mtr. 9,50, 6,75,	390

Ludw. Bach & Co.

Oschatzer Str. 16/18 Dresden Wettinerstr. 3/5

Verkauf nur
gegen bar,
daher so billig.

Lest Meisters Buch - Roman!

Achtung!

1 Schlafzimmer (Eiche m.
fantaf. Rußb.), 1 Wohnzim-
mer (fantastischer Rußbaum),
1a. Bertstattarbeit, preiswert
zu verkaufen
Werkstätte für Innenausbau
Edw. Putzke, Weißbach b. Pulsnitz



Stenographenverein Gabelberger zu Pulsnitz

Anfängerunterricht in Einheitskurzschrift

Beginn: Nächsten Freitag, 1/7 Uhr, in der
Schule. — Lehrbuch: Leitfaden von Ahnert.

Anmeldungen spätestens bei Beginn



Palme des Friedens

auf das frühe Grab unserer geliebten Jugendfreundin

Margarete Lisbet Schäfer

gestorben im 23. Lebensjahre

Kaum die Wunden sind geheilt,
Die der Tod bei uns gerissen,
Kam die Kunde schon geeilt,
Daß Du hastest scheiden müssen.

Trugst schon lange Zeit den Keim,
In der Brust, der schwachen, jungen,
In der Jugend gingst Du heim,
Wurden Lieder Dir gesungen.

Arztes Kunst vergebens war,
Dich am Leben zu erhalten,
Bist schon bei der großen Schar,
Schläfst im Grab, dem engen, kalten,

Und ein Zweig, vom Lebensbaum,
Bei den Eltern ist gebrochen,
Da zum engen Friedhofsraume,
So viel Leute sind gezogen.

In dem schwarzen Trauerkleid,
Die Geschwister einhergehen,
Alle, die verwandt ihr seid,
Ist das Antlitz ernst zu sehen.

Gingst so oft den Weg hinaus,
Auf die Felder und die Wiesen,
Nun trug man Dich aus dem Haus,
Ernst die Musikanten bliesen.

In dem schönen Monat Mai,
Und in Deines Lebens Lenze,
Brach Dein Herz so gut und treu,
Wand man Dir die Totenkränze.

Der Dir treu ergeben war,
Kann Dich nicht zum Altar führen,
Als Du lagst auf dunkler Bah,
Tat es ihn so schmerzlich rühren.

Kannst in diesem Blatte hier,
Deinen Nachruf nicht mehr lesen,
Dein gedanken immer wir,
Weil Du bist so gut gewesen.

Und auf Deinem Leichenstein,
Lesen wir dann Deinen Namen,
Schwach das Menschenkind tut sein,
Wiederseh'n! Wir rufen. Amen!

Gewidmet von der Jugend zu Niedersteina